

Schirmherr

 Der Bundespräsident

Im Auftrag des

 Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Schulwettbewerb zur  
Entwicklungspolitik

alle für  
**EINE WELT**  
für alle  
[www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de)

# GLOBALER KURSWECHSEL

>>>>> Sei du selbst die **Veränderung!**

**Unterrichtsmaterial**  
**Klassen 7 bis 13**

  @schulwettbewerb  
[www.eineweltfueralle.de](http://www.eineweltfueralle.de)

**Tolle Preise im Gesamtwert  
von über 50.000 Euro  
zu gewinnen!**

**Einsendeschluss**  
**6. März 2024**



Durchgeführt von

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**  
Service für Entwicklungsinitiativen



Gefördert von der

**KMK**  
KULTUSMINISTER  
KONFERENZ

In Kooperation mit



| BertelsmannStiftung

**Cornelsen**



**SPIESSER**

**TUI CARE  
FOUNDATION**

**ZEIT  
FÜR DIE  
SCHULE**

## GRUSSWORTE

### Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Svenja Schulze:



Liebe Schüler\*innen, liebe Lehrkräfte, die Welt ist in Bewegung, vieles verändert sich rasant. Das ist oft gut, denn die Menschen rücken näher zusammen: Schüler\*innen können sich innerhalb von Sekunden online an jeden Ort der Welt denken und ihre Freund\*innen digital treffen. Forscher\*innen tüfteln gemeinsam an neuen Techno-

logien für den Klimaschutz – zeitgleich und über alle Kontinente hinweg. Politiker\*innen können dank genauerer und vernetzter Daten besser verstehen, was weltweit geschieht, und so gezielter Politik machen.

An vielen Stellen ist es aber auch erschreckend, was sich in jüngster Zeit alles verändert hat. Die globale Friedensordnung hat sich durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine innerhalb kurzer Zeit verschoben. Der Bedarf an natürlichen Ressourcen steigt weiter an und das Klima verändert sich rasant. Die Folgen sind die Verstärkung von Hunger, Armut und Vertreibung.

All diese Veränderungen drängen dazu, Lösungsansätze zu finden und Zukunftsvisionen zu entwickeln. Dafür braucht es Mut. Mut zum Andersdenken, Mut zur Veränderung. Euren Mut!

Deswegen heißt das Thema des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik in seiner elften Runde auch „**Globaler Kurswechsel: Sei du selbst die Veränderung!**“. Ich rufe euch dazu auf, mutig zu sein. Durch die Teilnahme am Wettbewerb könnt ihr eure Visionen von einer lebenswerten und gerechten Welt im Sinne der universell geltenden Agenda 2030 mit ihren 17 nachhaltigen Entwicklungszielen nach außen tragen. Ihr könnt zeigen, an welchen Stellschrauben ihr ansetzt, um die Welt zu verändern, um sie besser zu machen. Eure Überlegungen hierzu sind wichtig und zukunftsweisend – gerade in diesem Jahr, das die Halbzeit der Agenda 2030 markiert.

Liebe Lehrkräfte, auch auf Sie kommt es an. Daher meine Bitte: bestärken Sie Ihre Schüler\*innen in ihrem Engagement für soziale Gerechtigkeit weltweit, indem Sie sich gemeinsam im Unterricht mit den komplexen Herausforderungen unserer Zeit befassen und damit dazu beitragen, die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung auf Kurs zu bringen. Nutzen Sie gerne die vielfältigen Angebote des Wettbewerbs.

Ich freue mich auf zahlreiche gehaltvolle und kreative Wettbewerbsbeiträge und wünsche gutes Gelingen!

Eure und Ihre

Svenja Schulze

Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

### Schirmherr Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier:



Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ gewinnt seine Stärke aus der Zusammenarbeit vieler. So ist die Mitwirkung der Förder- und Fachpartner aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Medien wichtig, damit aktuelles Wissen, gute Gestaltungsmöglichkeiten und breite Erfahrungen einfließen in die Ausrichtung eines Wettbewerbs am Puls des gesellschaftlichen Geschehens.

Dieses Geschehen und seine Zukunft hat der Wettbewerb im Blick, wenn er bei Kindern und Jugendlichen das Wissen um die Zusammenhänge nachhaltiger Entwicklung, die Empathie und das Engagement für eine nachhaltige Gestaltung der EINEN WELT fördern hilft.

Wir sind Zeitzeugen einer Epoche, in der die weltweite Vernetzung rasch voranschreitet und große politische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen mit sich bringt. Der Wettbewerb „alle für EINE WELT für alle“ gibt Schulen und Berufsschulen in unserem Land kluge Impulse, die helfen, dass die Bildung mit diesen globalen Entwicklungen Schritt hält. Denn Bildung muss ihren Teil dazu beitragen, damit unser Land den Weg zur globalen Partnerschaft für Sicherheit und Nachhaltigkeit weiter aktiv mitgestalten kann.

Der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik ist ein Teamwettbewerb – Klassen, Arbeitsgemeinschaften, Lerngruppen aller Art können sich beteiligen. So wird die Bedeutung des Miteinanders betont. Denn die globale Partnerschaft für Nachhaltigkeit ebenso wie die weitere Entwicklung der Demokratie verlangen Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen zum sachlichen Dialog und zur konstruktiven Zusammenarbeit mit anderen.

## INHALT

Grußworte	2
Thema der 11. Runde	3
Lerneinheiten	4
Kernkompetenzen im Fokus	5
Lerneinheit: Nachhaltige Städte für alle!	7
Lerneinheit: Nachhaltige Energie für alle!	11
Lerneinheit: Glück und Wohlergehen für alle!	15
Lerneinheit: Ernährung sichern für alle!	19
Mitmachen und gewinnen	23

## THEMA DER 11. RUNDE

Krieg, Pandemie, Klimakrise, Wirtschaftskrise, Inflation – dazu erreichen uns Tag für Tag Nachrichten, die uns ihre globalen Ausmaße bewusst machen. Die Welt scheint aus den Fugen geraten, der pessimistische Blick auf die Zukunft scheint der einzig mögliche zu sein. Aber: Ist die Lage wirklich so aussichtslos oder kann das Ruder herumgerissen werden? Es kann!

Mit dem **Thema „Globaler Kurswechsel: Sei du selbst die Veränderung!“** startet der Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ in seine elfte Runde. Zu seinem 20-jährigen Bestehen ruft der Wettbewerb dazu auf, mutig zu sein und Lösungsansätze für die globalen Herausforderungen in den Blick zu nehmen. Gesucht werden kreative und innovative Zukunftsvisionen, die die Welt von morgen gerechter und lebenswerter machen – und zwar für alle gleichermaßen!

Dabei sollen Kinder und Jugendliche nicht nur lernen, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, sondern vor allem eigene Handlungsspielräume zu entdecken. Denn: Jede und jeder kann und muss dazu beitragen, die Weltgemeinschaft auf den richtigen Kurs zu bringen – das heißt: Richtung Zukunft!

### Die Themen des Unterrichtsmaterials

Das Unterrichtsmaterial zur 11. Runde des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik beschäftigt sich in den vier Themendossiers „Nachhaltige Städte für alle!“, „Nachhaltige Energie für alle!“, „Glück und Wohlergehen für alle!“ und „Ernährung sichern für alle!“ mit Lösungsansätzen für globale Herausforderungen. Anhand von Beispielen aus aller Welt können Schülerinnen und Schüler ihren Blick darauf schärfen, dass Herausforderungen nicht unüberwindbar vor ihnen stehen müssen. Sie lernen mit Komplexität und Unsicherheiten umzugehen und eigene Handlungsspielräume zu identifizieren. Nur gemeinsam können wir den Kurs in Richtung Zukunft lenken und die Welt lebenswerter und gerechter für alle gestalten.

Das Weltgeschehen war immer auch geprägt von disruptiven Veränderungen. Ob naturwissenschaftliche, technologische oder wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die Menschheit hat über die Jahrtausende immer wieder versucht, passende Antworten auf Herausforderungen zu finden, sei es auf Kriege und Konflikte und ihre Folgen, sei es auf Naturkatastrophen, Umweltzerstörung, aber auch auf rasantes Bevölkerungswachstum.

Die Beschäftigung mit den Themen der Dossiers soll den Schülerinnen und Schülern Mut machen, positiv in die Zukunft zu blicken und die sich bietenden Chancen zu erkennen, diese zu ergreifen und eigene Handlungsoptionen zu entwickeln. Jede und jeder macht den Unterschied.

## Pessimismus und Frustration stoppen – aber wie?

„Jugendliche sind so pessimistisch wie nie – und halten das Bildungssystem für ungerecht“ und „Das Vertrauen junger Menschen ist niedrig, aber zugleich sind ihre Erwartungen an den Staat und politische Akteure größer und vor allem vielschichtiger geworden“, das zeigt die repräsentative Jugendstudie „Junges Europa“ der TUI Stiftung aus dem Jahr 2023.

Warum ist das so? Und vor allem: Muss das so sein?

Nach der Pandemie ist vor allem der Krieg in der Ukraine eine Krise, die eine große Welle der Betroffenheit in Deutschland auslöst und sich auf die Stimmungslage von Jugendlichen negativ auswirkt. 2022 gab es weltweit 21 Kriege, alle gewaltsamen Konflikte zusammengezählt, waren es sogar 216. Die meisten Konflikte finden im Globalen Süden statt, vor allem in afrikanischen Staaten wie Äthiopien, Nigeria, Somalia, Kambodscha, Sudan und der Demokratischen Republik Kongo (Quelle: Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung, Konfliktbarometer 2022). Einige davon dauern schon seit Jahren beziehungsweise seit Jahrzehnten an.

Der Krieg in der Ukraine, also in Europa, ist jedoch wesentlich stärker ins Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen in Deutschland gerückt. Viele Menschen gehen auf die Straße und demonstrieren für Frieden, nehmen geflüchtete Familien bei sich auf, sammeln Spenden und organisieren Hilfskonvois. Warum ist das so?

Das liegt zum einem in der regionalen wie auch der kulturellen Nähe begründet – Landschaften, Städte und die Kleidung der betroffenen Menschen bieten mehr Identifizierungsmöglichkeiten als zum Beispiel Kriege in der Wüste (Quelle: Prof. Dr. Thomas Loew im RND-Interview 2022). Über Kontakt und Austausch zu und mit geflüchteten Familien sind wir zudem viel unmittelbarer mit den Auswirkungen konfrontiert. Und schließlich gibt es auch direkte Auswirkungen auf unser Leben aufgrund von Störungen in den Lieferketten wie beispielsweise bei Nahrungsmitteln und Energie.

Der Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen machen uns bewusst, wie wertvoll ein Leben in Frieden, Zusammenhalt in der Gesellschaft, Heimat und Familie, aber auch Ernährungssicherheit oder der Zugang zu Energie sind.

Krisen und damit verbundene Veränderungen machen uns Angst. Allerdings bieten Krisen auch Chancen für grundlegende Kursänderungen – beispielsweise für eine konsequent nachhaltige Gestaltung von Lebensbedingungen und individuellem Verhalten. Hierzu ist Resilienz gefragt sowie Motivation, Veränderungen positiv mitzugestalten!

Der Schulwettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Klassen und Jahrgangsstufen, aller Schulformen und Unterrichtsfächer. Ob Texte, Fotos, Filme, Kunstwerke, Theater- oder Musikstücke, Plakate oder digitale Arbeiten – gesucht werden vielfältige, ideenreiche Projekte, Konzepte und Handlungsideen in jeder denkbaren Form. Wichtig ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen globalen Perspektiven auseinandersetzen und sich mit den verschiedenen Aspekten der nachhaltigen globalen Entwicklung befassen.

## Kinder und Jugendliche in Krisenzeiten stark machen!

Die Krisen der letzten Jahre haben messbare psychische Einflüsse auf Kinder. Ob sie an den Krisen verzweifeln oder sogar gestärkt aus ihnen hervorgehen können, hängt von ihrer Widerstandskraft ab, die man aber erlernen kann. Gerade in Schulen können Kinder und Jugendliche sich einen besseren Umgang mit Krisen aneignen, indem sie sich dort bewusst mit ihnen auseinandersetzen.

Optimismus, Lob und Teilhabe sind Schlüssel einer Erziehung zu Resilienz. Wenn Kinder und Jugendliche an der Problemlösung mitarbeiten und hierdurch Selbstwirksamkeit erfahren können, macht sie das resilienter.

Entsprechend lautet das Motto der neuen Wettbewerbsrunde: „Globaler Kurswechsel: Sei du selbst die Veränderung!“

### Die Förderung folgender Resilienzfaktoren spielt im schulischen Alltag eine besondere Rolle

(Quelle: Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München, 2021):

- Selbst- und Fremdwahrnehmung (Auseinandersetzung mit eigenen Emotionen und Einordnen von Emotionen anderer)
- Selbstwirksamkeit (Zutrauen, Probleme zu lösen)
- Selbststeuerung (selbstständiges Aktivieren oder Beruhigen, sich rechtzeitig Hilfe holen können)
- Selbstwert (realistisches und positives Selbstbild)
- Stressbewältigung (Strategien, mit Stress umzugehen, sich Unterstützung holen)
- Soziale Kompetenz (Empathie und Konfliktlösungskompetenz)
- Akzeptanz (Umgang mit Situationen, die die Jugendlichen nicht ändern können, und Konzentration auf den Umgang mit der Krise sowie Ausrichtung auf Neues)
- Kreativität (Nutzen der schöpferischen Kraft für lösungsorientierte Ideen und Fähigkeit, das Leben zu gestalten)

## Bildung für nachhaltige Entwicklung und die SDGs

Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Die Agenda adressiert Länder des Globalen Südens und Nordens gleichermaßen und benennt 17 nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs), die bis 2030 weltweit erreicht werden sollen. Die Schwerpunktthemen in diesem Unterrichtsmaterial lassen sich verschiedenen SDGs zuordnen, sollten allerdings nicht isoliert betrachtet werden. Sie stehen immer auch im Zusammenhang mit den übrigen Zielen. Dass dieser Zusammenhang auch widersprüchlich sein kann, das heißt, dass Zielkonflikte zwischen den Zielen, die im politischen Prozess ausbalanciert werden müssen, erwartbar sind, muss akzeptiert werden. Auch wenn die Welt krisenhaft ist, liegen mit den SDGs Vereinbarungen der Weltgemeinschaft vor, an denen sich Handeln orientieren kann.



[www.bundesregierung.de/breg-de/weiterethemen/nachhaltigkeitspolitik/deutschenachhaltigkeitsstrategie-318846](http://www.bundesregierung.de/breg-de/weiterethemen/nachhaltigkeitspolitik/deutschenachhaltigkeitsstrategie-318846)

Weitere einführende Materialien finden Sie in unserer Online-Materialsammlung über den Filter **Einführung BNE und SDGs (Klassen 1 bis 13)**. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!



## LERNEINHEITEN

Bei der Beschäftigung mit den Dossiers ist darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler Handlungsoptionen auf verschiedenen Ebenen, das heißt von der Mikro-Ebene, der lokalen Lebenswelt, der Meso-Ebene von Region und Nationalstaat bis zur transnationalen und globalen Makro-Ebene, erkennen können. Sie sollen in der Lage sein, diese zu bewerten und eigene Handlungsmöglichkeiten auf den verschiedenen Ebenen einschätzen zu können. Von besonderer Bedeutung dabei ist, dass Akteure auf allen Handlungsebenen weltweit durch ihr Tun die Wirkung individuellen Engagements mit beeinflussen können – selbst wenn das eigene Handeln sich überwiegend auf Alltagsentscheidungen im lokalen Umfeld (beispielsweise Einschränkung oder Verlagerung des Konsums zu nachhaltigeren Verbrauchsmustern) bezieht. Die didaktische Herangehensweise soll im Einklang mit dem Beutelsbacher Konsens erfolgen.

### Der Beutelsbacher Konsens:

1. **Überwältigungsverbot,**
2. **Kontroversitätsgebot:** Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch im Unterricht kontrovers erscheinen,
3. **Schülerorientierung:** Die Schülerinnen und Schüler müssen in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und ihre eigene Interessenlage zu analysieren.

## Übersicht Lerneinheiten:

- **Globaler Kurswechsel – nachhaltige Städte für alle!** In dieser Lerneinheit lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Konzepte von nachhaltiger Stadtentwicklung kennen. Sie setzen sich mit dem Entwicklungspotenzial von Städten im globalen Maßstab auseinander und beurteilen dieses aus den jeweiligen Perspektiven. Sie erkunden damit Handlungsmöglichkeiten in ihrer eigenen Umgebung.
- **Globaler Kurswechsel – nachhaltige Energie für alle!** Die Lernenden beschäftigen sich mit den globalen Herausforderungen zukunftsfähiger Energieversorgung. Dabei betrachten sie unterschiedliche Energie- und Klimapolitiken im globalen Vergleich und setzen sich mit den sozialen Komponenten bezahlbarer und sauberer Energie auseinander.
- **Globaler Kurswechsel – Glück und Wohlergehen für alle!** Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich in dieser Lerneinheit mit Glück und Zufriedenheit besonders in Krisenzeiten (Konflikte, Pandemie, Klimawandel) im weltweiten Vergleich. Sie setzen sich mit Selbstwirksamkeit und Resilienz im Zusammenhang mit äußeren Bedingungen als Grundlage für Glück und Zufriedenheit auseinander.
- **Globaler Kurswechsel – Ernährung sichern für alle!** Diese Lerneinheit beschäftigt sich mit unterschiedlichen globalen Perspektiven zum Thema Ernährungssicherheit und mit globalen Lieferketten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen unter anderem den Zusammenhang zwischen dem Krieg in der Ukraine und den Auswirkungen auf den Hunger in der Welt.

## KERNKOMPETENZEN IM FOKUS

Auch in der elften Runde verfolgt der Schulwettbewerb weiterhin sein Ziel, den Lernbereich Globale Entwicklung im Unterricht aller Jahrgangsstufen zu verankern und Kinder und Jugendliche für die Themen der EINEN WELT zu sensibilisieren und zu aktivieren. Durch das Wettbewerbsthema werden die drei Kompetenzbereiche aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung

**– Erkennen, Bewerten und Handeln –**  
in besonderer Weise angesprochen.

Die Beschäftigung mit globalen Themen soll bei der Erarbeitung der Wettbewerbsbeiträge besonders den Kompetenzerwerb fördern. In der elften Runde des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik werden vor allem Kompetenzen angesprochen, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, globale Herausforderungen aus unterschiedlichen Perspektiven und auf verschiedenen Handlungsebenen zu betrachten, unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten zu beurteilen und eigene Handlungsspielräume zu identifizieren und zu nutzen.

Ziel ist es auch, Kindern und Jugendlichen ein vertieftes Verständnis von nachhaltiger Entwicklung zu ermöglichen und ihnen damit die Chance zu geben, angesichts zunehmender Komplexität der Welt ihre Unsicherheiten und Ängste zu überwinden. Die Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrungen fördert die Identifizierung eigener Handlungsspielräume.

### Hinweis

Alle Quellen und Verweise finden Sie in der Linkliste im Anhang der PDF-Version der Unterrichtsmaterialien auf unserer Website und in der Online-Materialsammlung. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!



Damit werden insbesondere folgende Kernkompetenzen aus dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung angesprochen:

### Auf der Ebene „Erkennen“

- Die Analyse von Globalisierungs- und Entwicklungsprozessen mithilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung.
- Erkennen von soziokultureller und natürlicher Vielfalt in der Einen Welt.

### Auf der Ebene „Bewerten“

- Ansätze zur Beurteilung von Entwicklungsmaßnahmen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.
- Durch Perspektivwechsel und Empathie sich eigene und fremde Werteorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst machen, würdigen und reflektieren.



### Auf der Ebene „Handeln“

- Solidarität und Mitverantwortung, das heißt, Bereiche persönlicher Mitverantwortung für Mensch und Umwelt erkennen und als Herausforderung annehmen.
- Die Auseinandersetzung mit den eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung, das heißt: Die Schülerinnen und Schüler können und sind aufgrund ihrer mündigen Entscheidung bereit, Ziele nachhaltiger Entwicklung im privaten, schulischen und beruflichen Bereich zu verfolgen und sich an ihrer Umsetzung auf gesellschaftlicher und politischer Ebene zu beteiligen.

Die Fähigkeit zu angemessener (zum Beispiel nicht populistischer) Reduktion von Komplexität kann auch als Fähigkeit zu komplexer Problemlösung verstanden werden. Diese wiederum hängt mit der Fähigkeit zum systemischen Denken zusammen, das erforderlich ist, um Komplexität bewältigen zu können. Wenn Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit erlangen, mit Unsicherheiten umzugehen sowie Zusammenhänge in komplexen Systemen zu analysieren und zu reflektieren, können sie handlungsfähiger werden. Wie systemisches Denken im Unterricht eingeführt werden kann, wird in dem Handbuch „Zehn Stufen zum systemischen Denken“ (Quelle: Adaptiert nach Centre for Environment Education, publiziert von Engagement Global gGmbH) erläutert. Es zeigt didaktisch-methodische Strategien auf zur Vermittlung und Stärkung von Kompetenzen für den Umgang mit Komplexität im globalen Maßstab.

Der Erwerb von globalen Kompetenzen ist aktuell insbesondere hinsichtlich der Wahrnehmung des Krieges in der Ukraine besonders relevant. So wird der Krieg bei uns als „Zeitenwende“ wahrgenommen, in anderen Teilen der Welt aber eher als europäischer Regionalkonflikt angesehen. Hier wird deutlich, dass Perspektivwechsel (siehe oben „Kernkompetenzen im Fokus“) eine der zentralen Fähigkeiten ist, die Schülerinnen und Schüler für Problemlösungen erlangen sollten.

#### **Wissenswert:**

Die PISA-Studie der OECD untersucht die Leistung von Schülerinnen und Schülern seit dem Jahr 2000 im Dreijahresabstand. In der Erhebung von 2018 wurden die „Globalen Kompetenzen“ der Schülerinnen und Schüler in einer zusätzlichen Auswertung erfasst. Dabei wurden vier globale Kompetenzen getestet:

- Die Fähigkeit, lokale, globale und interkulturelle Themen zu untersuchen (zum Beispiel Armut, wirtschaftliche Verflechtung, Migration, Ungleichheit, Umweltrisiken, Konflikte, kulturelle Unterschiede und Stereotype).
- Die Fähigkeit, die Perspektiven und Weltanschauungen anderer zu verstehen und zu schätzen.
- Die Fähigkeit, offen, angemessen und effektiv mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zu interagieren.
- Die Fähigkeit, sich für das kollektive Wohlergehen und eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Diese Kompetenzen basieren auf spezifischen kognitiven und sozio-emotionalen Fähigkeiten.

Die Studie zeigt, dass die 15-Jährigen aus Deutschland besonders im ersten Themenfeld gut aufgestellt sind. Laut den OECD-Forschern trauen sie sich mehr als Gleichaltrige in vielen anderen Ländern zu, lokale und globale Probleme einzuschätzen und sich eine Meinung dazu zu bilden.

# NACHHALTIGE STÄDTE FÜR ALLE!



## In dieser Lerneinheit ...

... beschäftigen sich die Jugendlichen mit verschiedenen Konzepten der nachhaltigen Stadtentwicklung. Sie betrachten das Entwicklungspotenzial von Städten im globalen Maßstab und entwickeln Handlungsmöglichkeiten in ihrer eigenen Umgebung im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

**Fächerzuordnung:** Sozialwissenschaften, Wirtschaft, Erdkunde, Fremdsprachen, Philosophie, Naturwissenschaften, Technik, Kunst



**Erkennen:** Analyse von Globalisierungs- und Entwicklungsprozessen in der nachhaltigen Stadtentwicklung mithilfe des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung.



**Bewerten:** Identifizieren von globalen Beispielen der nachhaltigen Stadtentwicklung und deren eigenständiges Bewerten dieser unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven und Rahmenbedingungen.



**Handeln:** Entwickeln von Handlungsoptionen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zur Umsetzung nachhaltiger Stadtentwicklungskonzepte.



**1** Fast lautlos nähert sich der Elektrobus der Haltestelle. Die Straße, die sich durch das neue Wohnviertel von Songdo an der südkoreanischen Westküste zieht, ist von Grünstreifen begleitet. Beim Aussteigen erblicke ich die modernen Wohngebäude, die zum Teil wie kleine Einfamilienhäuser, in der Mehrzahl jedoch als vielstöckige Hochhäuser gestaltet sind. Ihnen allen gemeinsam ist die Installation von Solarpaneelen auf den Dächern, die einen beträchtlichen Teil der Energieversorgung der neuen „Smart City“ liefern. An den nach Süden ausgerichteten Fassaden sind weitere Solarpaneele zu erkennen, die Teil eines Forschungsprojektes sind, um die Effizienz von fassaden- gegenüber dachinstallierten Photovoltaikanlagen zu bilanzieren. Da es doch noch kühl ist um diese Tageszeit, hatte ich bereits in der Bahn mithilfe meiner Smart House App die Heizung in meiner Wohnung eingeschaltet und etwas höher als üblich eingestellt. Der Zutritt zu meinem Wohngebäude erfolgt über Gesichtserkennung. Gemäß meiner Gewohnheit ist das Licht bereits eingeschaltet, sobald ich die Wohnung betrete, das Wohnzimmer ist für die nächsten drei Stunden geheizt und der Fernseher wird sich pünktlich zu meiner Lieblingssendung von alleine einschalten.

**2** Die Schülerinnen und Schüler der südafrikanischen Stadt Greyton bewirtschaften an allen örtlichen Schulen sechs Gemüseärten. Der Schulgarten ist eines der entstandenen Projekte, seitdem die Stadt im Jahr 2011 der Transition-Town-Bewegung beigetreten ist. Im Zuge dieses Engagements sowie der Herausforderung der steigenden Treibstoffkosten und der damit einhergehenden Verteuerung der Lebenshaltungskosten verfolgt Greyton das Ziel, eine widerstandsfähige und nachhaltige Gemeinschaft für alle aufzubauen. Um dieses Vorhaben zu erreichen, wurde unter anderem eine Gemüsetauschbörse eingeführt, bei der Landwirtinnen und Landwirte sowie Gärtnerinnen und Gärtner lokales und saisonales Gemüse kaufen, verkaufen und tauschen. Auch die lokalen Restaurants und Gasthäuser unterstützen die wöchentlich stattfindende Gemüsebörse.

**3** In der Stadt Kigali in Ruanda hat sich einiges getan. Die Auswirkungen des Klimawandels wurden in den letzten Jahren immer spürbarer. Die immer öfter auftretenden Starkregenereignisse führten zu Überflutungen und teils sogar zu Erdbeben. Dies betrifft vor allem die arme Bevölkerung in informellen Siedlungen. Doch mit der Initiative „Green City Kigali“ geht die Stadt in eine andere Richtung. Dort wird nicht nur günstiger Wohnraum geschaffen, sondern auch die dazugehörige Infrastruktur wie Wasser- und Stromversorgung, ÖPNV und Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig werden durch Bäume, Parks und Grünflächen Orte geschaffen, die die Umgebung während Hitzeperioden kühlen und bei Starkregen Wasser aufnehmen können und so dazu beitragen, Überflutungen zu vermeiden.

Mit der Verabschiedung der „Charta von Athen“ im Jahr 1933 legte der Internationale Kongress für neues Bauen den Grundstein moderner Stadtentwicklung aus damaliger Perspektive. Als „modern“ wurden die Schaffung großer Freiflächen, die Überwindung städtischer Enge und vor allem die Trennung von Wohnen, Arbeiten und Einkaufen angesehen. Die angestrebte räumliche Trennung erforderte jedoch eine größere individuelle Mobilität, auch die Zunahme privater Fahrzeuge zeichnete sich bereits ab. In der Folge setzte sich das Konzept der „autogerechten Stadt“ zunächst insbesondere in den Vereinigten Staaten von Amerika, nach dem Zweiten Weltkrieg auch in Europa und Ostasien zunehmend durch. Spätestens seit den 1990er Jahren mehrten sich jedoch auch kritische Stimmen, die auf den immer höheren Flächenverbrauch, den zunehmenden Verkehr sowie negative Auswirkungen auf die Lebensqualität hinwiesen und Gegenentwürfe wie die „Stadt der kurzen Wege“ formulierten. 2008 überzog erstmals in der Menschheitsgeschichte die Zahl der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner jene der ländlichen Bevölkerung. Dieser Prozess zeigt eine ungebremste Dynamik, sodass Expertinnen und Experten davon ausgehen, dass die städtische Bevölkerung bis zum Ende des Jahrhunderts auf über 70 Prozent anwachsen wird und dann voraussichtlich über sieben Milliarden Menschen (von dann zehn Milliarden Menschen) in den urbanen Zentren der Welt leben werden. Angesichts dieser Dimensionen kann man sagen, dass das städtische Leben im 21. Jahrhundert für die meisten Menschen zur gängigen Lebensweise wird. Vor diesem Hintergrund wurde das Sustainable Development Goal (SDG) 11 „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten“ in die Agenda 2030 aufgenommen.

Zur Umsetzung dieses Ziels kann heute auf vielfältige, miteinander konkurrierende Konzepte einer nachhaltigen Stadtentwicklung zurückgegriffen werden, die Herausforderungen wie Treibhausgasemissionen, Auswirkungen des Klimawandels, Armut und soziale Ungleichheit sowie eine mangelhafte Infrastruktur in unterschiedlicher Weise adressieren. So ist das Konzept der „Smart City“ auf die Optimierung des Energiebedarfs im Bereich Wohnen und innerstädtische Mobilität fokussiert. Um dies zu erreichen, werden der ÖPNV ausgebaut, Car Sharing und Leihrad-Angebote in Apps verknüpft und Ampelschaltungen auf die Verkehrssituation hin angepasst. Im Bereich Wohnen werden „Smart Home“-Lösungen genutzt. Möglich ist dies nur, wenn für alle Funktionen zu jeder Zeit eine Fülle von Daten verfügbar ist, denn die Optimierung von Wärmeenergie in Räumen, der Stromnutzung und anderem kann nur digital gesteuert funktionieren, wenn die Bewohnerinnen und Bewohner mit der Erhebung dieser Daten einverstanden sind. Den Vorzügen von „Big Data“ steht daher immer das Grundrecht auf Privatsphäre gegenüber. Zudem ist kritisch zu hinterfragen, wie hoch die Einsparungen angesichts des massiven Energiebedarfs für die Datenverarbeitung tatsächlich sind.

Der Ursprung der Transition-Town-Bewegung liegt im südenglischen Städtchen Totnes. Zurückgekehrt in seine Heimatstadt, initiierte der Dozent und Umweltaktivist Rob Hopkins hier ab 2006 eine Reihe von kommunalen Projekten zur lokalen Wirtschaft. Überzeugt davon, dass die globalen Energiekonzerne die Menschen nicht adäquat auf eine Zeit nach dem Erdöl und auch nicht auf eine Zeit zunehmenden Klimawandels vorbereiten könnten (oder wollten), initiierte Hopkins Maßnahmen, um mit den zu erwartenden Veränderungen knapper werdender Energierohstoffe umgehen zu können. Von Totnes ausgehend schlossen sich seither weltweit Kommunen und Stadtteile großer Metropolen dieser Bewegung an. Dabei können die lokal beschlossenen Wege sehr unterschiedlich sein, dennoch teilt die Bewegung weltweit Motive und Merkmale. Dazu zählt das Ziel, Räume zu schaffen, um Lösungsansätze für die Herausforderungen unserer Zeit zu erforschen, Möglichkeiten einer gesunden, gerechten und widerstandsfähigen Zukunft zu teilen, sozialen Zusammenhalt zu stärken, Resilienzen zu stärken, Ungerechtigkeiten zu überwinden, praktische Maßnahmen zu ergreifen und einen Beitrag zur Wirtschaft des Wohlbefindens zu leisten. Die konkrete Umsetzung reicht von Gemeinschaftsgärten und Tauschringen bis hin zu Kooperativen und Wohnprojekten.

„Green City“ dient als Sammelbegriff für Ansätze der Stadtplanung, die Nachhaltigkeitsaspekte in den Mittelpunkt stellen. Dies umfasst beispielsweise eine Reduktion der verkehrsbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen und des Flächenverbrauchs, eine klimaschonende Energieversorgung sowie ein umweltverträgliches Abfall- und Abwassermanagement. Auch sollen die Städte sichtbar grüner werden, zum Beispiel durch die Erweiterung von Parks und Flussauen, Fassadenbegrünung und Flächenentsiegelung – Maßnahmen, die sich positiv auf die Biodiversität sowie auf die Temperatur und den Hochwasserschutz auswirken und somit zur Klimaanpassung beitragen. Weitere Aspekte sind die Luft- und die Wasserqualität sowie eine Verringerung der Lärmbelastung. Insgesamt steht die Green City für einen Ansatz, der nicht nur Umwelt und Klima schont, sondern die Städte auch gesünder und lebenswerter für ihre Bewohnerinnen und Bewohner gestalten möchte.



## Erkennen

Die kritische und reflektierte Wahrnehmung der Gegenwart in all ihren Facetten ist ein zentrales Bildungsziel. Mit Blick auf städtische Realitäten bedeutet dies, dass Schülerinnen und Schüler die Kompetenz entwickeln, Zustand und Prozesse, Vorzüge und Defizite, Fehlentwicklungen und Entwicklungspotenziale in einer Stadt zu analysieren und wahrzunehmen, ob in der eigenen durch direkte Begegnung oder mittels Medien am Beispiel anderer Städte. Vor dem Hintergrund des SDG 11 und dessen Zielsetzung „Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig (zu) gestalten“ gilt es zunächst zu erkennen, dass

Städte viele Menschen auf kleinem Raum beherbergen, die Einwohnerdichte folgerichtig sehr hoch ist, was wiederum das Potenzial für soziale und ökologische Probleme mit sich bringt. Darüber hinaus gilt es zu erkennen, dass Städte einen enormen Bedarf an Lebensmitteln, Energie, Wasser und vielfältigen weiteren Ressourcen haben. Die Mobilität, das Müllaufkommen oder auch die Abwasserentsorgung sind sehr intensiv, was wiederum ein enormes Aufkommen an Treibhausgasen zur Folge hat. Neben diesen negativen Aspekten gilt es aber auch zu erkennen, dass Städte aufgrund kürzerer Wege, effizienterer Bebauung, Energienutzung und Mobilitätsformen ein ungleich größeres Potenzial zur nachhaltigen Entwicklung aufweisen als ländliche Räume. Schließlich müssen die Lernenden erkennen, dass der „Umzug der Menschheit“ – wie der Wissenschaftliche Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen (WBGU) treffend formulierte – in die Städte längst und intensiv im Gange ist und städtisches Leben der Normalfall, ländliches Leben zunehmend zur Ausnahme im 21. Jahrhundert wird. Im Sinne eines lösungsorientierten Unterrichtsansatzes empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern zunächst die drei einleitenden Geschichten vorzustellen, die verschiedene Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklung repräsentieren:

- **das technikorientierte „Smart City“-Konzept**
- **die Transition-Town-Bewegung**
- **die „Green City“**

Durch diese Erzählungen entsteht eine Diskussion über die Frage der adäquatesten, nachhaltigsten und realistischsten Entwicklung städtischer Räume. Im weiteren Verlauf setzen sich die Schülerinnen und Schüler kooperativ mit Konzepten nachhaltiger Stadtentwicklung auseinander, identifizieren Kriterien zu deren Bewertung und diskutieren Vor- und Nachteile unterschiedlicher Projekte. Dabei können Fragen auftreten wie:

- **Warum sollen oder können die Städte nicht so bleiben, wie sie sind?**
- **Welche Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklung werden weltweit diskutiert?**
- **Welche Konzepte sind bereits hier und weltweit realisiert?**
- **Sind die Lösungen tatsächlich geeignet, um aktuellen Herausforderungen wie dem Klimawandel und dem Wachstum der Weltbevölkerung adäquat zu begegnen?**
- **Sind die Lösungen inklusiv für alle? Welche Funktionen und Bedürfnisse unterschiedlicher Personengruppen müssen in den Städten erfüllt werden können?**
- **Ist es realistischer, alte Städte einem Umwandlungsprozess zu unterziehen, oder neue Städte zu errichten?**

## **Bewerten**

Aufbauend auf dem Erkennen städtischer Realitäten im globalen Maßstab und verschiedener Konzepte nachhaltiger Stadtentwicklung gilt es, die Urteils- und Bewertungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken. Im Rahmen dieser Unterrichts Anregung wird empfohlen, die Unterziele von SDG 11 (hier in einer vereinfachten Formulierung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) als Beurteilungskriterien heranzuziehen. Diese sind:

- **Alle Menschen sollen Zugang zu angemessenem Wohnraum und zu Grundversorgung haben.**
- **Alle Menschen sollen Zugang zu sicheren, bezahlbaren und nachhaltigen Verkehrssystemen haben.**
- **Inklusive und nachhaltige Stadtplanung soll gestärkt werden.**
- **Das Weltkultur- und -Naturerbe soll besser geschützt werden.**
- **Die Zahl der Menschen, die von Katastrophen betroffen sind, soll reduziert werden.**
- **Kommunale Kompetenzen des Katastrophenschutzes sollen ausgebaut werden.**
- **Die von Städten ausgehende Umweltbelastung soll mit besonderem Fokus auf Luftqualität und Abfallbehandlung gesenkt werden.**
- **Der allgemeine Zugang zu sicheren Grünflächen und öffentlichen Räumen soll gewährleistet werden.**

Für die konkrete unterrichtliche Umsetzung bietet es sich an, geeignete Beispiele nachhaltiger Stadtentwicklung von den Schülerinnen und Schülern identifizieren und dem Plenum vorstellen zu lassen. Dabei sollten auch Städte aus dem Globalen Süden in den Mittelpunkt gerückt werden, die die Herausforderungen in den Bereichen Wohnen, Infrastruktur und Verkehr unter Berücksichtigung der lokalen Voraussetzungen in vorbildlicher Weise lösen. In den ergänzenden Materialien zu dieser Lerneinheit findet sich eine Sammlung geeigneter Beispiele. Im Rahmen dieses Unterrichtsschrittes lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Elemente nachhaltiger Stadtentwicklung kennen und diese zu bewerten.

Bei der Auseinandersetzung kann auch eine Version des digitalen Arbeitsauftrags zum Einsatz kommen oder auch nach Identifikation geeigneter Beispiele die Analyse- und Bewertungsmatrix im Arbeitsblatt 2. Die im Unterricht thematisierten Beispiele oder mit einem Nachhaltigkeitspreis ausgezeichneten Städte geben weitere Anregungen für einen eigenständigen Wettbewerbsbeitrag der Schülerinnen und Schüler zugunsten der nachhaltigen Stadtentwicklung.

## **Handeln**

Im schulischen Kontext trifft die Dimension des Handelns in der Regel auf deutliche Grenzen. Zugleich ist gerade diese Dimension der nachhaltigkeitsrelevanten Kompetenzentwicklung von besonderer Bedeutung. Interpretieren wir Handeln in diesem Kontext etwas weiter und beziehen auch die Informationsbeschaffung, die Entwicklung von Konzepten oder das Design potenzieller Projekte neben der konkreten gestalterischen Handlung ein, dann ergeben sich vielfältige Ansatzmöglichkeiten, auch dieser Dimension der Kompetenzentwicklung gerecht zu werden. Im Kontext nachhaltiger Stadtentwicklung kann hier die intensive, analytische und wertende Auseinandersetzung mit der eigenen Gemeinde oder dem Schulort entsprechend als nachhaltigkeitsorientierte Handlung angenommen werden.

Die unterrichtliche Umsetzung des Aspektes Handeln kann daher den eigenen städtischen Heimatraum in den Blick nehmen und im Sinne der oben beschriebenen Optionen thematisiert werden. Über die Handlung „Erstellung einer Nachhaltigkeitsanalyse der Stadt xy“ hinaus ist immer auch die Handlung politischen Engagements, sei es in der Schülermitverantwortung, des Gemeinderates, einer Bürgerinitiative oder der Jugendorganisation einer Partei oder eines Vereins denkbar. Alle diese Organisationsformen bieten vielfältige Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Handlung kann daher auch als Information zugunsten anderer interpretiert werden, die etwa zu einem Lernprodukt in Gestalt eines Podcasts, eines Videos oder in anderer Form führen kann und Ideen für eine nachhaltigere Gestaltung der eigenen Stadt umfasst.



Das **Arbeitsblatt zum Download** und weitere Materialien sowie eine Linkliste zu diesem Thema finden Sie in unserer Online-Materialsammlung über den Filter **Nachhaltige Städte (Klassen 7 bis 13)**. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!





# NACHHALTIGE ENERGIE FÜR ALLE!

## In dieser Lerneinheit ...

... beschäftigen sich die Jugendlichen mit den globalen Herausforderungen zukunftsfähiger Energieversorgung. Sie betrachten unterschiedliche Energie- und Klimapolitiken im globalen Vergleich und setzen sich mit den sozialen Komponenten bezahlbarer und sauberer Energie auseinander.

**Fächerzuordnung: Sozialwissenschaften, Deutsch, Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte, Naturwissenschaften, Ethik, Mathematik**



**Erkennen:** Globalisierungs- und Entwicklungsprozesse mithilfe des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung fachlich analysieren.



**Bewerten:** Ansätze zur Bewertung von energierelevanten Themen weltweit unter Berücksichtigung unterschiedlicher Interessen und Rahmenbedingungen erarbeiten und zu eigenständigen Bewertungen kommen.



**Handeln:** Handlungsoptionen auf verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen zur Durchsetzung energierelevanter Ziele im Sinne der Nachhaltigkeit entwickeln.



## Südafrika

Im November 2022 ging Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa zusammen mit dem deutschen Bundeskanzler und anderen Repräsentanten der Europäischen Union und der G7-Staaten eine bislang nie dagewesene Vereinbarung ein, die „Just Energy Transition Partnership“. Mit der Unterzeichnung dieses weltweit ersten Investitionsplans zugunsten einer beschleunigten, sozial gerechten Energiewende Südafrikas sichern die Partnerländer Südafrika eine finanzielle Unterstützung von bis zu 8,5 Mrd. US-Dollar zu. Mit diesem Geld soll Südafrikas Ziel erreicht werden, aus der Kohle als Hauptenergielieferant frühzeitig auszusteigen und die sehr hohen Treibhausgasemissionen der stärksten Wirtschaftsmacht auf dem afrikanischen Kontinent deutlich zu reduzieren. Bislang basiert die Stromversorgung Südafrikas zu 80 Prozent auf Steinkohle, weshalb das Land auf Platz 14 der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emission liegt, aber auch 90.000 Südafrikanerinnen und Südafrikanern Arbeit und Einkommen sichert. Bis 2030 soll der Anteil der Kohleverstromung auf 48 Prozent sinken, jener der regenerativen Technologien auf mindestens 38 Prozent anwachsen und gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten geschaffen werden. Diese klimapolitischen Ziele will Südafrika unter anderem mit dem Bau eines Atomkraftwerkes erreichen.

## Bangladesch

Im Frühjahr 2021 verkündete die Regierung von Bangladesch, dass sie ihre Planungen für die Energieversorgung des Landes auch im Kontext der globalen Klimapolitik überdenke und nicht weiter an dem Plan festhalte, neun weitere Kohlekraftwerke zur Stromversorgung des Landes zu bauen. Dieser klimarelevanten Botschaft lag aber auch zugrunde, dass die Reichweite der eigenen Kohlevorkommen auf nur noch vier Jahre geschätzt wurde und die potenziellen Steinkohlelieferungen aus Indonesien mittlerweile den kaufkräftigeren Kunden aus China zugesagt worden waren. Als Alternative setze die Regierung in Bangladesch auf Flüssiggas (LNG) das zudem im Vergleich zur Kohleverstromung geringere Emissionen verursacht. Doch mit der massiven deutschen Nachfrage nach LNG seit Beginn des Krieges in der Ukraine und der Einstellung von Gaslieferungen aus Russland nach Deutschland stieg der Weltmarktpreis für Flüssiggas massiv an. Und mit der Entscheidung Deutschlands die Produktion von Atomstrom einzustellen und den Bedarf durch die Reaktivierung von Kohleverstromung zu kompensieren, stieg auch die Nachfrage nach Kohle und folglich deren Weltmarktpreis. Nicht nur Bangladesch, sondern auch Pakistan und etliche andere Länder des Globalen Südens geraten somit in Energieengpässe und müssen ihre Stromversorgung immer wieder für Stunden unterbrechen, mit entsprechenden Folgen für die Wirtschaft und die Bevölkerung.

## Kolumbien

Die Entscheidung der deutschen Bundesregierung, den wegfällenden Atomstrom durch die Reaktivierung von Kohlekraftwerken aufzufangen, beschert Lateinamerikas größter Steinkohlemine El Cerrejon in Kolumbien einen Boom. Denn binnen eines Jahres verdreifachte Deutschland seine Kohleimporte aus Kolumbien von 1,78 Mio. Tonnen auf 5,75 Mio. Tonnen, als Reaktion auf die Versorgungssituation in Deutschland seit Beginn des Krieges in der Ukraine. Die Ausweitung der Kohlemine hat tiefgreifende Auswirkungen auf die Wasserqualität des Siedlungs- und Wirtschaftsgebietes der Wayuu, der in dieser Region ansässigen indigenen Bevölkerung, und auf deren Gesundheit. Zudem kam es in der Vergangenheit immer wieder zu Enteignungen, Zwangsumsiedlungen und Vertreibungen. Auch die Arbeitsbedingungen in der Kohlemine stehen seit Langem wegen ausbeuterischer Zustände massiv in der Kritik. Die in Kolumbien gewonnene Kohle spielt für die eigene Energieversorgung keine Rolle, sondern wird ausschließlich exportiert, vor allem nach Europa und in den Nahen Osten. Kolumbien selbst setzt für seine Energieversorgung auf Wasserkraft. Zukünftig könnte durch die im Juni 2023 abgeschlossene Klima- und Energiepartnerschaft zwischen Deutschland und Kolumbien auch ein Augenmerk auf eine sozial gerechte Energiewende für die Einwohner Kolumbiens und den Schutz von Umwelt und Artenvielfalt gelegt werden.

Diese drei Blicke in die energiepolitischen Realitäten im Globalen Süden und in Deutschland verdeutlichen die Bandbreite unterschiedlichster Ausgangspositionen und Abhängigkeiten, aber auch Möglichkeiten und Chancen, denen sich die Staaten auf ihrem Weg zur Erreichung des SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie ausgesetzt sehen können. Mit Blick auf das SDG 7 bedeutet dies, dass bis zum Ende dieses Jahrzehnts für alle Menschen, dies werden bis dahin knapp 9 Milliarden sein, bezahlbare, verlässliche, nachhaltige und moderne Energie zu sichern ist. Auf der Ebene der Unterziele ergänzt das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erklärend, welche unter diesen wiederum die wichtigsten sind, nämlich:

- **den Anteil erneuerbarer Energien am globalen Energiemix deutlich zu erhöhen,**
- **die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz zu verdoppeln,**
- **den Zugang zu Forschung und Technologie für saubere Energien zu erleichtern,**
- **Investitionen in Energieinfrastruktur und saubere Energietechnologien zu fördern,**
- **internationale Finanzströme in erneuerbare Energien für Entwicklungsländer zu mobilisieren.**

Wie schwierig das Erreichen dieser Ziele auf der jeweiligen nationalen Ebene ist, zeigen die derzeitigen Entscheidungen Südafrikas, Bangladeschs und Kolumbiens. Sie alle sind nicht nur der Herausforderung mangelnder Energieinfrastrukturen von fehlenden bis veralteten Kraftwerken über Fern- und Nahleitungen bis hin zu Hausanschlüssen im ländlichen wie städtischen Bereich ausgesetzt, sondern auch oftmals existenzieller, absoluter Armut in weiten Teilen der Bevölkerung. Mangelnde finanzielle Möglichkeiten führen dabei nicht nur auf der Haushaltsebene, sondern auch auf der staatlichen Ebene zu eingeschränkten Entscheidungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ausgestaltung nationaler Energiestrategien und der im SDG 7 vorgegebenen verfügbaren, sauberen und bezahlbaren Energie.

Energiepolitische Entscheidungen hängen von Zwängen und globalen Bedingungen ab, fordern zugleich aber auch verantwortungsvolles Handeln jener Staaten, deren Möglichkeiten vielfältiger sind. So verfolgt die deutsche Bundesregierung zweifelsohne das Ziel, die Energieversorgung Deutschlands bis 2030 umzustrukturieren und durch den massiven Ausbau regenerativer Energien bis 2045 Klimaneutralität zu erreichen. Der Weg dahin aber lässt doch etliche Hürden und große Schwierigkeiten erkennen. Denn mit der Aktivierung bereits abgeschalteter Kohlekraftwerke zur Kompensation des entfallenden Atomstroms werden zusätzlich knapp 16 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre eingebracht. Zugleich führt der kurzfristige Umstieg auf LNG und Kohle zu drastischen Preisanstiegen auf den internationalen Energiemärkten, die ihrerseits in etlichen Ländern aufgrund fehlender finanzieller Möglichkeiten Entscheidungen zur Folge haben, die zu höheren Treibhausgasemissionen führen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Trends auf dem globalen Energiemarkt wird die Bedeutung des SDG 17, das die Stärkung globaler Partnerschaften einfordert, evident und eröffnet Perspektiven zu kooperativen Projekten im Rahmen einer globalen Zielsetzung.



## Erkennen

Die Dekarbonisierung, also die Entkopplung der weltweiten Energieversorgung von fossilen Energieträgern und damit einhergehenden Treibhausgasemissionen, ist eine der zentralen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Trotz der bereits erreichten enormen Leistungssteigerung regenerativer Energietechnologien insbesondere im Bereich der Windkraft und der Solarenergie sowie der erreichten hocheffizienten Reduktion von Energiebedarfen bei einer Fülle von Alltagsgeräten ebenso wie bei industriell genutzten Maschinen steigen die Treibhausgasemissionen weltweit ungemindert an. Die auf Hawaiis zweithöchstem Gipfel, dem Mauna Loa, seit den 1950er Jahren arbeitende Messstation zur Ermittlung des Kohlenstoffdioxidgehalts in der Atmosphäre zeigt einen Anstieg von etwa 310 ppm (Anteile pro Million Teile) im Jahr 1960 auf derzeit über 420 ppm, ohne dass ein Abflachen der Messwerte erkennbar wäre. Selbst während der zurückliegenden Corona-Pandemie konnte nur kurzfristig ein marginaler Rückgang verzeichnet werden. Zugleich wissen wir, dass der weitere Anstieg der Kohlenstoffdioxidanteile auf über 450 ppm mit der Erhöhung der globalen Durchschnittstemperatur auf über plus 2° Celsius gegenüber der vorindustriellen Welt (278 ppm) einhergeht. Letztlich ist die SDG-7-Forderung „nachhaltige Energie“ an eben diesem Grenzwert zu messen.



Für die weiteren Indikatoren des SDG 7 „bezahlbar“, „modern“ und „verlässlich“ gelten andere Bezugsgrößen. Hinsichtlich der „Bezahlbarkeit“ von Energie für alle erkennen die Lernenden anhand der Beispiele aus Südafrika, Kolumbien und Bangladesch mit ihrem Bezug zu Deutschland und damit zur eigenen Lebensrealität, wie ebenso komplexe wie dynamische Interaktionen das Erreichen dieses Ziels erschweren. Diese Entwicklung gilt es ebenso zu erkennen wie die Konsequenzen und Auswirkungen nationaler energiepolitischer Strategien und Entscheidungen auf dem globalen Markt der Energierohstoffe für alle anderen Marktteilnehmer und damit auch die soziale Komponente. Demgegenüber lässt sich die „Verlässlichkeit“ anhand der durchgehenden Verfügbarkeit in gleicher Qualität erfassen. „Modernität“ schließlich zielt auf eine dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Energieversorgung ab.

Mit den Indikatoren zur Erreichung des SDG 7 gehen leistungsdifferenzierende Unterrichtsansätze einher. Diese können zusätzlich modifiziert werden, indem mal stärker Grafiken und Bilder, mal stärker Texte und Statistiken oder Animationen und Videos zum Einsatz kommen, um den individuell präferierten Lernzugängen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden.

Die Unterrichts Anregungen zu diesem Baustein zielen vor allem auf die Stärkung der Kompetenz zum Umgang mit Komplexität beziehungsweise der systemischen Kompetenz einerseits und der Entwicklung der Kompetenz zum kritischen Denken andererseits. Zur Umsetzung dieser Zielsetzung eignen sich Fragen wie

- **Ist beziehungsweise sind Bangladesch, Südafrika, Kolumbien oder Deutschland auf dem richtigen Weg, das SDG 7 zu erreichen?**
- **Unterstützen sich diese Staaten gegenseitig auf dem Weg zur Zielerreichung?**

Wie bereits oben angesprochen, eröffnen sich hinsichtlich dieser durchaus komplexen und an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II gerichteten Fragen vielfältige Möglichkeiten der quantitativen wie qualitativen Differenzierung.

## **Bewerten**

Urteils- und Bewertungskompetenz setzen Wertmaßstäbe voraus. Hier ist der Wertmaßstab im Nachhaltigkeitsprinzip der Agenda 2030 im Allgemeinen und in der Zielformulierung des SDG 7 auf nationaler wie globaler Ebene im Besonderen zu sehen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen und Strategien, die zum Einsatz kommenden Technologien und die zu verändernde Energienutzung hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung ist dabei nicht allein an dem Schlüsselwort „nachhaltig“ zu bewerten. Denn die Zielformulierung nennt weitere Indikatoren, nämlich „zuverlässig“, „modern“ und „bezahlbar“.

Die Auseinandersetzung mit diesen vier Indikatoren einer Energiepolitik im Sinne der Agenda 2030 sollte unbedingt Eingang in den Unterricht finden, denn damit einher geht die Stärkung aller acht von der UNESCO formulierten Schlüsselkompetenzen zur nachhaltigen Entwicklung, also die Kompetenz zum kritischen Denken, zum systemischen Denken, zum vorausschauenden Denken, zum lösungsorientierten Denken, die normative Kompetenz, die strategische Kompetenz, die kooperative Kompetenz sowie die Kompetenz zur Selbstreflexion hinsichtlich des eigenen Handelns (oder auch Nicht-Handelns).

Hier eröffnen sich vielfältigste Ansatzpunkte zur Bewertung von energierelevanten Themen bei der unterrichtlichen Umsetzung. Diese können vom eigenen Lebens- und Handlungsbereich bis hin zur nationalen und globalen Ebene sowie von praxisorientierten bis hin zu theoretischen Ansätzen variieren und ermöglichen eine entsprechende Bandbreite an Differenzierungsansätzen je nach Begabungen und Interessenlagen der jeweiligen Lerngruppen.

Die so entwickelte Urteilskompetenz hinsichtlich praktischer wie politischer Aspekte von Ansätzen, Strategien, Zielen und Maßnahmen zugunsten einer nachhaltigen Energieversorgung kann auf nahezu alle anderen Bereiche der gesamtgesellschaftlichen Nachhaltigkeitsentwicklung übertragen werden und Anwendung finden. Beispielhaft seien hier die Themenfelder Ernährung (SDG 2), Gesundheit und Wohlbefinden (SDG 3), die weitere Entwicklung nachhaltigen Wirtschaftswachstums (SDG 8) sowie nachhaltiger Konsum- und Produktionsweisen (SDG 12) sowie die Themenfelder der Natur, also Klima (SDG 13), Ozeane (SDG 14) und Landökosysteme (SDG 15) genannt und in der Folge auf die natürliche Umwelt (SDG 13, 14, 15).

Die Bewertung von in den Unterricht eingebrachten energierelevanten Themen, etwa die in Südafrika, Kolumbien und Bangladesch zu beobachtende Energiepolitik bis hin zu kommunalen energierelevanten Lösungsansätzen in Deutschland eröffnet vielfältige Ansatzpunkte für die Entwicklung eigener Ideen.

## **Handeln**

Die in alle Bereiche des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens und Agierens hineinreichende Bedeutung von Energie führt zu einem dazu, dass jede und jeder Einzelne heute einen um ein Vielfaches höheren Energiebedarf verzeichnet, als dies für alle vorangegangenen Generationen der Fall war. Zugleich aber birgt diese permanente Energienutzung die unmittelbare Möglichkeit für jede und jeden Einzelnen, Einfluss auf den individuellen Gesamtbedarf an Energie und somit letztlich auch auf den der Gesellschaft insgesamt zu nehmen. Denn mit jeder einzelnen (Konsum-) Entscheidung, vom Treppensteigen statt Fahrstuhl fahren, von der Fahrt mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln anstelle des Autos oder des Flugzeugs, von der zielgerichteten begrenzten Internetnutzung statt dem permanenten Online-Sein trägt jede und jeder zum Energiebedarf insgesamt bei. Große Einsparpotenziale ergeben sich darüber hinaus beim Warmwasserverbrauch sowie beim indirekten Energieverbrauch durch Lebensmittel und Konsumgüter, für deren Herstellung viel Energie benötigt wird. In diesem Kontext ergeben sich viele Ansätze zur Optimierung des Energiebedarfs auf der Nachfrageseite. Zugleich kann der Handlungsansatz auch auf die Angebotsseite gerichtet sein und nach kreativen Formen der Energieverfügbarkeit suchen, die entlang der Kriterien des SDG 7 – bezahlbar, verlässlich, nachhaltig und modern – konzipiert, entwickelt, gestaltet und praktiziert werden. Dabei sollte der Blick auch auf die Möglichkeiten der politischen Einflussnahme und Mitbestimmung auf lokaler Ebene gerichtet werden.

Ausgehend von diesem an das Alltagshandeln angelehnten Zugang zum Themenfeld Energie gilt es insbesondere für die Sekundarstufe, die politische Ebene der nationalen Energiestrategien sowie die Perspektive des globalen Energiemarktes einzubeziehen.

Dabei ist es für die lokale Handlungsebene ebenso wie für die übergeordnete nationale und globale Ebene unabdingbar, die Nachhaltigkeitsstrategien Suffizienz (nur das wirklich Benötigte zu nutzen), Effizienz (die Produktion von Gütern so ressourcen- und energiesparend wie möglich zu gestalten) und Konsistenz (Produkte müssen sich in die natürlichen Stoffkreisläufe schadfrei einfügen) nicht isoliert zu verfolgen, sondern zu erkennen, dass nur die Kombination aller drei Einzelstrategien letztlich zum angestrebten Ziel führen kann.

Für die unterrichtliche Umsetzung empfiehlt es sich, auf der Ebene der Alltagsentscheidungen aktuelle Vorschläge innovativer Nutzungsverhaltensweisen sowie Techniken, wie sie beispielsweise im Rahmen von Zukunfts- oder Nachhaltigkeitswettbewerben zur nachhaltigen Energieversorgung eingereicht, nominiert oder prämiert wurden, vorzustellen und im Sinne eines lösungsorientierten Unterrichtsansatzes zu diskutieren. Auch das von der Kommission der Europäischen Union angestrebte EU-weite Entwicklungsprojekt „Green New Deal“ hält mit Blick auf die Energieversorgung der Zukunft konkrete Projekte und Vorschläge bereit, die in einen konstruktiv-kritischen Unterrichtsprozess Eingang finden.



Das **Arbeitsblatt zum Download** und weitere Materialien sowie eine Linkliste zu diesem Thema finden Sie in unserer Online-Materialsammlung über den Filter **Nachhaltige Energie (Klassen 7 bis 13)**. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!

# GLÜCK UND WOHLERGEHEN FÜR ALLE!

## In dieser Lerneinheit ...

... erkennen die Jugendlichen, dass Glück und Zufriedenheit in einer Welt des Wandels und globaler Herausforderungen nicht nur mit äußeren Bedingungen zu tun haben, sondern auch mit der eigenen Selbstwirksamkeit. Die Schülerinnen und Schüler bewerten den Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf Glück und Zufriedenheit in unterschiedlichen Kulturräumen und erarbeiten nachhaltige Handlungsoptionen, mit denen diese beiden Aspekte in einer Welt des Wandels gestärkt werden können.

**Fächerzuordnung:** Sozialwissenschaften, Erdkunde, Biologie, Deutsch, Geschichte, Fremdsprachen, Religion, Philosophie, Ethik, Mathematik



**Erkennen:** Identifizieren von Faktoren von Glück und Zufriedenheit in einer Welt mit unterschiedlichen globalen Herausforderungen und die Bedeutung von Selbstwirksamkeit und Resilienz für Glück und Zufriedenheit beschreiben



**Bewerten:** Kennenlernen und kritische Beurteilung von unterschiedlichen Möglichkeiten, Glück und Zufriedenheit zu messen



**Handeln:** Möglichkeiten individueller Handlungsoptionen zur Stärkung von Glück und Zufriedenheit im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung herausarbeiten



## 1 Was bedeutet Glück in der Krise?

Das Otto-Schott-Gymnasium in Mainz hat seit dem Frühjahr 2022 22 Schülerinnen und Schüler in seinen Reihen, die mit ihren Angehörigen vor dem Krieg in der Ukraine geflohen sind. Ein großes Glück, finden sie, und dennoch: Für die ukrainischen Schülerinnen und Schüler ist das Leben in Mainz eine herausfordernde Situation. Oft stehen sie zwischen der Sehnsucht nach der Heimat und den Freunden dort und der Zukunft hier in einer neuen Umgebung.

Mittlerweile haben sie auch außerhalb der Schule ein bisschen Glück gefunden: Einige von ihnen trainieren in Sportvereinen, andere erhalten eine Ausbildung als Musikerin oder Musiker und gehen mit Freundinnen und Freunden ins Kino. Es ist ein Leben in zwei Welten: Neben dem Schulunterricht am Gymnasium in Mainz haben sie nach wie vor Online-Unterricht mit ihrer ukrainischen Schule. Immer wieder drängt sich neben der Alltagsnormalität in Telefonaten oder Social-Media-Kanälen der Krieg in ihr Alltagsleben. Dann bestimmen Zerstörung, Raketeneinschläge oder Tod die Situation. Und neben all dem Glück, in einer sicheren Umgebung zu sein, ist dann die Angst um die Angehörigen und Freunde in der Ukraine wieder da. Was ist in dieser Situation Glück? Wenn alles normal läuft und die Sorgen weg sind? Die jungen Menschen sind realistisch. Für eine junge Schülerin ist es ihr Musikinstrument. „Musik kann ich überall machen – das ist mein großes Glück.“

## 2 Das eigene Glück lernen

„Atme tief ein. Loslassen. Tief einatmen. Loslassen. Konzentriere dich auf die Geräusche, die aus der Umgebung kommen. Was hörst du? Konzentriere dich langsam auf deine eigene Atmung.“ Eine Lehrerin der Klasse 7 am Rajkiya Pratibha Vikas Vidyalaya – einer staatlichen Schule in New Delhi – führt ihre Schülerinnen und Schüler durch eine Atemübung. Nach drei Minuten sagt sie: „Wenn ihr bereit seid, fangt an, eure Zehen zu bewegen; fangt an, eure Finger zu bewegen; jetzt öffnet langsam eure Augen.“ Dies ist ein typischer Morgen in der „Glücksklasse“. „Hier wird gelernt, nicht gelehrt“, antwortete ein elfjähriges Kind in der „Happiness“-Klasse einer staatlichen Schule in New Delhi auf die Frage eines Besuchers, was in dieser Klasse passiert.

Ebenfalls in New Delhi an einem anderen Tag und einer anderen Schule: „Schülerinnen und Schüler, sagt mir, was haben wir alle gemeinsam?“, fragte ein Lehrer einige Hundert Schülerinnen und Schüler auf Zoom, die „Glück“ als Sitzungspasswort eingegeben hatten, und einige Hundert weitere, die sich über YouTube der Klasse angeschlossen hatten. „Alle unsere Zähne sind gleich“, schrieb ein Schüler in seiner Antwort. Dann tauchten einige weitere Antworten auf: „Wir werden alle nass, wenn es regnet; wir haben alle ein Herz; wir sind alle freundlich; wir kämmen alle unsere Haare; und Wolken sind für alle da.“ Ein anderer Schüler schrieb: „Wir alle fühlen uns manchmal glücklich, traurig und wütend“.

## 3 Das eigene Glück in die Hand nehmen

„Wir können keine nachhaltige Entwicklung erreichen, ohne sicherzustellen, dass meine Rechte, meine Bildung und meine Gesundheit genauso wichtig sind wie die meiner Mitmenschen.“  
**THANDIWE CHAMA aus Sambia.**

Als Thandiwe 8 Jahre alt war, musste ihre Schule wegen fehlendem Personal schließen. Das wäre das Ende ihrer Schul-

ausbildung gewesen. Doch anstatt aufzugeben, motivierte sie 60 andere Kinder dazu, gemeinsam für ihr Recht auf Bildung zu kämpfen. Sie organisierte einen Marsch zu einer anderen Schule und erreichte in vielen hartnäckigen Verhandlungen, dass alle 60 Kinder aufgenommen wurden, obwohl das nicht vorgesehen war. Thandiwe war sich bewusst, dass Bildung ein grundlegendes Recht eines jeden Menschen und damit auch eines jeden Kindes ist und dass sie eine entscheidende Rolle bei der nachhaltigen Entwicklung eines Landes spielt. In Sambia herrschte damals die HIV/AIDS-Epidemie, die viele Menschenleben forderte, darunter auch das einiger ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Thandiwe sah, dass die Schließung von Schulen aufgrund von Lehrermangel und die damit verbundene Einschränkung des Rechts auf Bildung traurige Folgen waren. Sie wusste aus eigener Erfahrung, dass viele Kinder in ärmeren Stadtteilen, insbesondere Mädchen, keinen Zugang zu Bildung haben und dass die Einrichtungen oft unzureichend sind. Dabei darf niemand aus finanziellen Gründen oder aus Gründen des Geschlechts benachteiligt werden. Mädchen wie Jungen stehen die selben Bildungschancen zu. Deshalb beschloss sie zu handeln und für ihr Glück und das ihrer Mitschülerinnen und -schüler zu kämpfen.

Für viele junge Menschen ist ihre Lebenswelt von globalen Krisen und den damit verbundenen Herausforderungen geprägt: Kriege und Konflikte, Massenflucht, Hunger, Artensterben, Klimawandel, Corona, und anderes mehr. Gemeinsam ist diesen Krisen, dass sie nicht mehr einzeln kommen, sondern kumulativ sind, mitunter exponentiell, dass sie interagieren, sich teils gegenseitig verstärken, und sie so bald nicht enden werden. Alltäglich werden sie in der Schule konfrontiert mit den Schrecken eines Kriegs in Europa, der ukrainische Jugendliche zur Flucht zwingt.

Global entstehen in sämtlichen Bereichen der Gesellschaft komplexe und sehr dynamische Veränderungen, die als Megatrends bezeichnet werden und Auswirkungen sowohl auf Individuen und Unternehmen als auch auf Institutionen haben. Wesentliche Merkmale dieser Trends sind die Zeitspanne von bis zu mehreren Jahrzehnten, in denen sie wirksam sind, sowie die Auswirkungen auf alle gesellschaftlichen Bereiche: Ökonomie, Konsum, Wertewandel, menschliches Zusammenleben, Medien, politische Systeme und viele mehr. Die Megatrends sind meist global ausgeprägt mit regionalen und zeitlichen Unterschieden. Die einzelnen Megatrends sind vielfältig miteinander in Wechselwirkungen verknüpft und erzeugen dadurch eine Vielschichtigkeit und Dynamik.

Was kann in dieser Situation jede und jeder zum globalen Kurswechsel und den damit zusammenhängenden Herausforderungen beitragen? Wie können die Schülerinnen und Schüler Selbstwirksamkeit erfahren und aktiv den globalen Kurswechsel mitgestalten?

Die drei Beispiele veranschaulichen, dass Glück und Zuversicht in ganz unterschiedlichen, auch herausfordernden und schwierigen Situationen empfunden werden kann.



## Erkennen

Die Betrachtung von Glück und Zufriedenheit wirft ausgehend von den drei Beispielen Fragen auf:

- **Kann man Glück und Zufriedenheit empfinden, wenn man vor einem Krieg geflohen ist und in einer fremden Umgebung als junger Mensch neu starten muss?**

- **Kann man in der Schule Glück lernen und ist Glück ein relevantes Schulfach?**
- **Macht es glücklich und zufrieden, wenn ich mich für mein Recht auf Bildung einsetze und es selbst einfordere?**
- **Und letztendlich die übergeordnete Frage: Was ist das eigentlich, das Glück?**

Jährlich veröffentlicht das Sustainable Development Solutions Network (Netzwerk „Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung“) der Vereinten Nationen den World Happiness Report (Welt-Glücks-Bericht). Der aktuelle Bericht misst das Glücksniveau in verschiedenen Ländern auf der ganzen Welt. Er zielt – wie auch die 17 Nachhaltigkeitsziele – darauf ab, das Wohlbefinden von Individuen und Gesellschaften zu verbessern. Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Verfolgen der SDGs und der eigenen Zufriedenheit und dem Glück? Im World Happiness Report 2023 wird die Bedeutung von altruistischem (selbstlosem oder uneigennützigem) Verhalten und dem eigenen Wohlbefinden hervorgehoben: Es gibt eine positive Korrelation zwischen Glück und selbstlosem sowie uneigennützigem Verhalten, sowohl im Länder- als auch im Personenvergleich. Dies liegt daran, dass Menschen, die Hilfe erhalten, in der Regel ein höheres Wohlbefinden erfahren. Es gibt auch Belege dafür, dass helfendes Verhalten das Wohlbefinden des Helfenden steigert, insbesondere wenn es freiwillig ist und aus Sorge um die Person, der geholfen wird, motiviert ist ([https://happiness-report.s3.amazonaws.com/2023/WHR+23\\_Ch0.pdf](https://happiness-report.s3.amazonaws.com/2023/WHR+23_Ch0.pdf)).

Eine entscheidende Rolle für die Zufriedenheit spielen die Menschenrechte und die Freiheit, sich für seine Belange einsetzen zu können, aber auch Frieden. Weshalb eine gelebte Beteiligungskultur, bei der Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, Handlungsoptionen zu formulieren und sich für ihre Belange und Ziele einzusetzen, von hoher Relevanz ist und ihre Selbstwirksamkeit stärkt. Dabei ist die Möglichkeit für Kinder und Jugendliche, sich zu beteiligen, keineswegs eine freiwillige Geste. Ihnen steht vielmehr das Recht zu, ihre Meinung zu äußern, gehört zu werden und ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechend an Entscheidungen beteiligt zu werden, in Angelegenheiten, die sie betreffen. Dazu ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre jeweiligen Rechte kennen lernen, damit sie diese gegenüber dem Staat auch aktiv einfordern können, wie im Beispiel von Thandiwe.

Die positive Auswirkung von Selbstwirksamkeit zeigen die Beispiele in den einführenden Geschichten, die Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine, die ihr neues Zuhause in Mainz angenommen haben, genauso wie Thandiwe Chama aus Sambia, die für ihr Recht auf Schulbildung selbst aktiv geworden ist und gehandelt hat.

Glück und Zufriedenheit sind lernbar. Auf dieser Überzeugung basiert das „Happiness Curriculum“ und ist zugleich dessen Zielsetzung: Es ist ein Bildungsprogramm, das 2018 von der indischen Regierung für die Klassen 1 bis 8 eingeführt wurde. Das Programm zielt darauf ab, den Lernenden Fähigkeiten zu vermitteln, die für ein glückliches und erfülltes Leben wichtig sind, wie zum Beispiel Achtsamkeit, Mitgefühl, Empathie, Selbstreflexion und kritisches Denken. Das Curriculum umfasst Aktivitäten und Praktiken wie Meditation, Yoga, Geschichtenerzählen, Gruppendiskussionen, aber auch kreative Ausdrucksformen und Werteerziehung.

Mit dem Happiness Curriculum und seiner Integration in den Unterricht sollen das Wohlbefinden und die Resilienz der Schülerinnen und Schüler gestärkt und ihre Fähigkeit

zur Gestaltung eines sinnvollen und erfüllenden Lebens gefördert werden. Dies passiert in mehreren Schritten: eigene Stärken und Werte kennen, Visionen und Lebensmotive für sich selbst aufbauen, realistische Entscheidungen treffen können, Planen und mögliche Hindernisse vorab erkennen, tatsächliches Umsetzen der Ziele und schließlich die Reflexion bei Gelingen oder Misserfolg.

In der unterrichtlichen Praxis können Schülerinnen und Schüler die drei motivierenden Beispiele dafür verwenden, mithilfe der eingangs formulierten Fragen unterschiedliche Aspekte des Glücks und der Zuversicht zu thematisieren und mit aus dem eigenen Lebensumfeld stammenden Beispielen zu ergänzen. Hier könnte auch ein Brückenschlag zum eigenen Beitrag erfolgen, der im Alltag zur Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung beiträgt. Als Ergebnis könnte formuliert werden, dass Glück und Zuversicht von vielen Faktoren abhängig sind und die beiden Faktoren Selbstwirksamkeit (Beispiele 1 und 3) und Resilienz (Beispiel 2) dabei eine entscheidende Rolle haben.

In einem weiteren Unterrichtsschritt kann dann mit dem World Happiness Report 2023 der Zustand des weltweit empfundenen Glücks und der Lebenszufriedenheit untersucht werden.

## **Bewerten**

Kann man Glück und Zufriedenheit messen? Man kann, und das auf unterschiedlichste Art und Weise, wie es beispielsweise der World Happiness Report und der Happy Planet Index zeigen. Meist basiert die Ermittlung des Glücks und der Zufriedenheit auf Umfragen und Fragebögen, bei denen Menschen ihre eigenen Einschätzungen und Bewertungen zu ihrem Glück und ihrer Zufriedenheit abgeben.

Der World Happiness Report bezieht sich auf die Lebensqualität in Bezug auf das Bruttoinlandsprodukt, die soziale Unterstützung, die Freiheit, Entscheidungen zu treffen, die Großzügigkeit der Menschen und die Korruption. Er basiert auf Umfragen zur Lebenszufriedenheit in verschiedenen Ländern und verwendet statistische Analysen, um den Rang von Ländern in Bezug auf ihr Glücksniveau zu bestimmen.

Im Gegensatz dazu legt der Happy Planet Index seinen Schwerpunkt auf die Bewertung des ökologischen Fußabdrucks von Ländern und deren Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Bürger. Der Index bezieht sich auf Faktoren wie die Lebenserwartung, das subjektive Wohlbefinden und die Ungleichheit, berücksichtigt jedoch auch die Nachhaltigkeit des Landes und die Auswirkungen auf die Umwelt.

Mithilfe der beiden Arbeitsblätter können die Schülerinnen und Schüler die Indikatoren des World-Happiness-Reports und des Happy Planet Index kritisch vergleichen und ableiten, welche politischen Maßnahmen benötigt werden, die das Wohlbefinden der Menschen weltweit verbessern und zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

## **Handeln**

Selbstwirksamkeit und Resilienz sind wichtige Faktoren für das eigene Glück und die Selbstzufriedenheit. Selbstwirksamkeit bezieht sich auf die Überzeugung einer Person, dass sie in der Lage ist, bestimmte Ziele zu erreichen oder Probleme zu lösen. Menschen mit höherer Selbstwirksamkeit

haben das Gefühl, ihr Leben aktiv gestalten und Herausforderungen bewältigen und effektiv damit umgehen zu können. Sie glauben fest daran, dass sie die Fähigkeiten, Ressourcen und Strategien besitzen, um ihre Ziele zu erreichen. Dieses Gefühl der Kontrolle über das eigene Leben und die eigenen Fähigkeiten kann zu einem erhöhten Glücksgefühl und einer größeren Zufriedenheit mit sich selbst und dem Leben insgesamt führen. Wie das gehen kann zeigt die Geschichte von Thandiwe aus Sambia. Sie hat ihr eigenes Glück in die Hand genommen und für ihr Recht auf Bildung gekämpft. Thandiwe hat viel Mut gezeigt und sich aktiv für die Erreichung ihres Ziels eingesetzt und eine Veränderung erwirkt. Resilienz hingegen bezieht sich auf die Fähigkeit einer Person, sich von Rückschlägen, Stress oder belastenden Situationen zu erholen und gestärkt daraus hervorzugehen. Die Jugendlichen aus der Ukraine zeigen, dass sie in der Lage sind, sich an Veränderungen anzupassen, Schwierigkeiten zu bewältigen und sich von negativen Ereignissen nicht dauerhaft entmutigen zu lassen. Resiliente Menschen haben eine positive Einstellung, sind widerstandsfähig und können auch in schwierigen Zeiten optimistisch bleiben. Resilienz trägt dazu bei, dass Menschen mit den Herausforderungen des Lebens besser umgehen können und sich schneller erholen, was wiederum ihr Glücksempfinden und ihre Zufriedenheit steigern kann. Sowohl Selbstwirksamkeit als auch Resilienz sind erlernbare Fähigkeiten und können durch verschiedene Maßnahmen gestärkt werden, wie es die indische Schule mit der „Happiness“-Klasse vormacht. Eine positive Selbstwirksamkeitserwartung kann durch Erfolgserlebnisse, Lernen aus Erfahrungen, Modelllernen und unterstützende soziale Netzwerke gefördert werden. Resilienz kann durch den Aufbau von Bewältigungsstrategien, die Förderung sozialer Unterstützung und die Entwicklung einer positiven Denkweise gesteigert werden. Im Schulfach Glück sollen die Schülerinnen und Schüler genau diese Fähigkeiten erlernen und stärken, um sich auf die Herausforderungen des Lebens vorzubereiten und mit Schwierigkeiten und Rückschlägen umgehen zu können. Ebenfalls soll das Schulfach Glück soziale Beziehungen und das Erreichen selbstgesteckter Ziele fördern.

Viele – auch junge – Menschen verzagen angesichts der beispiellosen Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht. In der heutigen demokratischen Gesellschaft steht jungen Menschen nicht nur eine Vielzahl von politischen und freiheitlichen Möglichkeiten zur Verfügung, um die Welt mitzugestalten. Im 21. Jahrhundert haben sie zudem die Chance, den wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt zu nutzen, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Jugendliche haben damit in dieser Gesellschaft das Privileg, etwas zu bewegen (Barack Obama, Mai 2023 in Berlin). Doch in der Realität sieht es leider anders aus: Nach einer aktuellen Untersuchung der Vereinten Nationen sind drei Viertel (76 Prozent) der unter 30-Jährigen der Meinung, dass die Politiker den jungen Menschen nicht zuhören. Umso wichtiger ist es, die jungen Menschen zu ermutigen, ihre Stimme in den politischen Systemen zu nutzen. Sie sind in der Lage, Visionen für eine nachhaltigere, gerechtere und ausgewogenere Zukunft zu entwerfen. Sie haben dazu die Energie, das Wissen, die technischen Möglichkeiten, die Kreativität und die Empathie. Für die unterrichtliche Umsetzung des Aspekts Handeln lässt sich ausgehend von den drei Beispielen der Gedanken aufgreifen, dass Glück und Lebenszufriedenheit zusammenhängen mit Selbstwirksamkeit und Resilienz. Aber auch, dass Glück und Zufriedenheit nicht nur durch das eigene Handeln

beeinflussbar sind, sondern immer auch äußeren Bedingungen unterliegen, wofür Frieden die Voraussetzung bildet. Die Geschichten zeigen aber auch, dass jede und jeder selbst etwas zum globalen Kurswechsel beitragen kann; hieraus lassen sich entsprechende Projekte und Handlungsoptionen ableiten und im Unterricht umsetzen.



Das **Arbeitsblatt zum Download** und weitere Materialien sowie eine Linkliste zu diesem Thema finden Sie in unserer Online-Materialiensammlung über den Filter **Glück und Wohlergehen (Klassen 7 bis 13)**. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!

# ERNÄHRUNG

## SICHERN FÜR ALLE!



### In dieser Lerneinheit ...

... beschäftigen sich die Jugendlichen mit Perspektiven zum Thema Ernährungssicherheit und globalen Lieferketten. Sie erkennen unter anderem den Zusammenhang zwischen dem Krieg in der Ukraine und den Auswirkungen auf den Hunger in der Welt.

**Fächerzuordnung: Sozialwissenschaften, Biologie, Erdkunde, Hauswirtschaft, Deutsch, Geschichte, Philosophie, Mathematik**



**Erkennen:** Informationen zu verschiedenen globalen Perspektiven und komplexen Strukturen zum Thema Ernährungssicherheit verarbeiten.



**Bewerten:** Durch kritische Reflexion der Situation der globalen Ernährungssicherheit Stellung beziehen und sich dabei an der internationalen Konsensbildung, am Leitbild nachhaltiger Entwicklung und an den Menschenrechten orientieren.



**Handeln:** Eigene Handlungsspielräume identifizieren, um zur Erreichung der globalen Ernährungssicherheit beizutragen.

**1.** Vier Jahre hintereinander ist im Osten Afrikas der Regen entweder ganz ausgefallen oder aber viel zu wenig gefallen. UNICEF spricht von der schlimmsten Dürre seit 40 Jahren in dieser Region. Die weitgehend ausgebliebenen Niederschläge haben den Oberboden derart ausgetrocknet, dass, selbst wenn doch einmal Regen fällt, dieser nicht mehr in das Erdreich einsickern kann, sondern stattdessen oberflächlich mitsamt dem Erdreich abfließt, was zu weiteren langfristig negativen Folgen führt. Ausbleibende Ernten, Kriege in der Region sowie zusätzlich ausbrechende Krankheiten wie Cholera setzen die Widerstandsfähigkeit von Millionen Menschen herab und verschärfen somit die regionale Krise. 36 Millionen Menschen in Ostafrika sind dieser Extremsituation ausgesetzt. Die oft auf Getreideimporte angewiesene Region ist nun zudem der Tatsache ausgesetzt, dass Getreidelieferungen in den letzten Jahren, jüngst vor allem durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, teurer wurden und gewaltsame Konflikte und wirtschaftliche Schocks die Agrar- und Ernährungssysteme weiter unter Druck setzen. Rund 57 Millionen Menschen sind in Ostafrika akut vom Hunger bedroht.



**2.** Russland und die Ukraine zählen zu den größten Produzenten und Exporteuren auf dem globalen Agrargütermarkt. Vor Russlands Invasion in die Ukraine produzierten sie über die Hälfte der weltweiten Sonnenblumenkerne und des -öls, 18 Prozent der globalen Gerste und 14 Prozent der Weizenträge der Welt. Ihr Exportanteil ist daran gemessen weit überproportional, denn sie bestritten ein Viertel des weltweiten Weizenexports und ein Fünftel des Exports von Gerste. Die umkämpften Gebiete in der Südukraine sind beziehungsweise waren zugleich die am intensivsten für den Getreideanbau genutzten Regionen. Doch nun werden Felder nicht mehr bestellt und Ernten fallen in manchen Gebieten ganz aus, sodass die verfügbare Menge an Getreide weniger wird. Verschärft wird diese Situation durch die Zerstörung des Staudamms bei Nowa Kachowka am 6. Juni 2023. Aus dem Stausee wurden 80 Prozent der bewässerten Ackerbauflächen (Weizen, Mais, Sonnenblumen, Soja) der Ukraine (insgesamt 2021 etwas mehr als 325.000 ha) gespeist. Dies hatte unmittelbar Auswirkungen auf die Preise, die weltweit stark anstiegen. Mittlerweile sind diese auf den Weltagrar- und Düngemittelmärkten wieder auf dem Vorkriegsniveau, jedoch noch signifikant über den Preisen in den 2010er-Jahren.

Die russische Blockade der ukrainischen Häfen am Schwarzen Meer, über die die Getreideexporte des Landes organisiert werden, verschärft die Lage noch weiter. Durch die Schwarzmeer-Getreide-Initiative (BSGI) konnte allerdings ein Abkommen für den Export von Agrargütern der Ukraine auf dem Seeweg für die zweite Hälfte des Jahres 2022 bis Mitte 2023 ausgehandelt werden. Dieses Abkommen wurde von Russland jedoch nicht über den 17. Juli 2023 hinaus verlängert – zudem sind die Schwarzmeerbahnen in der Ukraine laut ukrainischen Angaben immer wieder Ziel russischer Militärangriffe, wodurch Zehntausende Tonnen dort gelagerten Getreides vernichtet werden. Zudem hat Russland angekündigt, alle Schiffe, die ukrainische Häfen ansteuern, zukünftig als „potenzielle Träger militärischer Fracht“ zu werten, was auch die zivile Schifffahrt betrifft. Mittelfristig ist daher mit einem weiteren Rückgang von Produktion und Export von Getreide aus der Ukraine auszugehen, was die Preise und Hungerzahlen negativ beeinflussen und finanzielle Spielräume ärmerer, importorientierter Länder weiter reduzieren wird.

Seit 1990 konnte der prozentuale Anteil chronisch hungernder Menschen an der Weltbevölkerung von rund 19 Prozent mehr als halbiert werden. Allerdings steigt die absolute Zahl chronisch hungernder Menschen seit 2018 wieder an. Es ist immer noch knapp jeder zehnte Mensch betroffen (circa 735 Millionen Menschen 2022). Hinter diesen Zahlen verbergen sich massive und steigende globale Ungleichheiten. In Afrika, der vom Hunger am meisten betroffenen Region, Westasien und der Karibik steigen die Hungerzahlen, während Asien und Lateinamerika Fortschritte verzeichnen konnten.

Laut Schätzungen des Global Report on Food Crises (GRFC) 2023 waren fast 258 Millionen Menschen in 58 Ländern im Jahr 2022 akut ernährungsunsicher (IPC-Phase  $\geq 3$ ) – gegenüber 193 Millionen in 53 Ländern im Jahr 2021. Der GRFC stuft für das Jahr 2022 35 Millionen Personen in einer Notlage (IPC-Phase 4) ein. Knapp 400.000 Menschen befanden sich in einer Katastrophensituation (IPC-Phase 5), wovon Somalia und Südsudan am stärksten betroffen waren. Darüber hinaus ist in Regionen mit hoher akuter Ernährungsunsicherheit auch die akute Unterernährung von Kindern unter 5 Jahren (wasting) mit 35 Millionen Kindern weit verbreitet.

Neben den sichtbaren Formen der Unterernährung sind derzeit etwa 1,6 Milliarden Frauen im gebärfähigen Alter und Kinder unter 5 Jahren weltweit vom sogenannten versteckten Hunger (hidden hunger) betroffen. Ihnen fehlt es an einer gesunden, nährstoffreichen Ernährung für ihre volle physische und geistige Entwicklung. Eine solche Ernährung konnten sich 2020 laut neuesten Berechnungen der FAO jedoch mehr als 3,1 Milliarden Menschen weltweit nicht leisten.

Ursache für die Ernährungsunsicherheit sind vielfältige und regionalspezifisch ausgeprägte Faktoren, wenngleich sich bestimmte Parameter erkennen lassen, die in nahezu allen Krisenregionen zu beobachten sind. Zu diesen zählen die Verringerung der Ernteerträge durch Auswirkungen des Klimawandels, sei es in Form von Insektenplagen, Überschwemmungen oder Dürren, mit deren Folgen Ostafrika seit vielen Jahren zu kämpfen hat, oder durch kriegerische Auseinandersetzungen innerhalb oder zwischen Staaten, wirtschaftliche Schocks und wachsende Ungleichheiten. Hunger und Mangelernährung sind auch sozioökonomische Probleme. So kam und kommt es immer wieder zu der paradoxen Situation, dass aus Hungergebieten heraus sogar Nahrungsmittel exportiert werden, wie Amartya Sen, ein indischer Wirtschaftswissenschaftler und Philosoph, in seiner 1982 erschienenen Studie für den Osten Indiens und zeitgeschichtlich für die Sahelzone nachgewiesen hat. Seither gilt die Erkenntnis, dass Hunger in erster Linie eine Frage von Armut ist, aufgrund von unzureichender Kaufkraft und weniger wegen der absoluten Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln. Die Preissteigerungen und die damit verbundenen Verarmungsprozesse können durch weitere Entwicklungen wie Wirtschaftskrisen oder die Behinderung von Handelsrouten, wie sie im Schwarzen Meer seit dem vergangenen Jahr zu beobachten ist, verschärft werden.

## Erkennen

Um die komplexen Strukturen globaler Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen, bedarf es der gründlichen Analyse der Gegebenheiten. Dies beginnt mit der Verortung der beteiligten Regionen und der Identifizierung der verschiedenen Akteure, ehe in einem nächsten Schritt die zwischen diesen Akteuren bestehenden Verbindungen und Handlungen, Abhängigkeiten und Folgen in den Blick genommen werden können. Gerade die lokale Produktion von Nahrungsmitteln und der globale Handel mit Agrargütern repräsentiert dieses hier skizzierte Maß an Komplexität und Dynamik. Denn die nach wie vor schnell wachsende Weltbevölkerung – pro Jahr wächst sie netto um etwa 80 Millionen Menschen an – benötigt ausreichend Nahrung. Diese steht zwar global gesehen ausreichend zur Verfügung, jedoch sind Kaufkraft und Nahrung regional sehr ungleich verteilt. Hinzu kommt, dass durch (Bürger-)Kriege, Migration und Flucht, Klimawandel, Epidemien und verbreitete Armut die ohnehin bestehenden ungleichen Zugangsmöglichkeiten zu Nahrung dramatisch verschärft werden. Die dabei wirkenden Ursachen gehen in einer globalisierten Welt in vielen Fällen von unter Umständen weit entfernten Gebieten und stattfindenden Ereignissen aus. Am Beispiel der aktuellen Hungerkrise im Osten Afrikas wird dies überaus deutlich.

Für die unterrichtliche Umsetzung bietet sich hier die Übertragung der komplexen Zusammenhänge auf eine andere Darstellungsform an. Die Aspekte können je nach Aktualität um weitere ergänzt werden, um die Breite des Themas abzudecken. Dies kann, wie im Arbeitsblatt vorgeschlagen, etwa auf der Grundlage einer von den Schülerinnen und Schülern zu erstellenden stummen Karte erfolgen, die sukzessive zu einer thematischen Karte fortentwickelt wird und den Lern- und Erkenntnisfortschritt der Schülerinnen und Schüler dokumentiert. Auf dieser Grundlage können sowohl weiterführende Fragen formuliert als auch Ansatzpunkte für potenzielle Lösungsvorschläge identifiziert werden.

Eine andere Möglichkeit, eine strukturierte Übersicht der facettenreichen Verknüpfungen, Ursachen, Folgen und Dimensionen der ostafrikanischen Ernährungskrise zu entwickeln, liegt in der Gestaltung eines Wirkungsgefüges. Wirkungsgefüge verknüpfen die einzelnen Faktoren eines komplexen Wirkungsgeflechts mit Pfeilen, die als „bewirkt, dass“ zu lesen sind und zusammen mit den knapp formulierten Faktoren in der Summe einen nicht-kontinuierlichen Text schaffen. Das Wirkungsgefüge dokumentiert nicht nur die individuellen Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler zu einem Thema, sondern eröffnet zugleich die Möglichkeit, die eigenen Gedanken und Zusammenhänge kritisch-konstruktiv zu überprüfen, zu modifizieren und anzupassen und somit vertiefte Erkenntnisse zu gewinnen. Damit unterstützt die Erstellung eines Wirkungsgefüges nicht nur das Verständnis des jeweiligen Sachverhaltes, sondern stärkt zugleich die Kompetenz zum systemischen Denken und bietet Möglichkeiten, die strategische Kompetenz wie auch die Fähigkeit zum problemlösungsorientierten Denken und Handeln zu entwickeln. Wie im Arbeitsblatt dargelegt, ergeben sich bei der Umsetzung vielfältige Optionen zu differenzierter Aufgabenstellung.

## **Bewerten**

Um Ursachen, Dimensionen und Folgen der aktuellen Krise am Horn von Afrika sachgerecht beurteilen beziehungsweise bewerten zu können, bedarf es der vorausgegangenen Situationsbeschreibung und Analyse der Zusammenhänge sowie eines Kriterien- und/oder Wertekanons. Beides bietet die „Agenda 2030“ mit ihren übergeordneten Zielformulierungen und den diesen zugeordneten Unterzielen. Mit Blick auf das SDG 2 formulieren die Vereinten Nationen als Ziel: Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern. Somit wird hier nicht nur eine sehr ambitionierte Zielmarke gesetzt, sondern auch der Weg zur Erreichung dieses Ziels benannt: durch die Förderung nachhaltiger Landwirtschaft. Die dem SDG 2 zugeordneten Unterziele fasst das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wie folgt zusammen:

- **Verankerung und Verbreiterung strukturbildender, nationaler Programme zur Förderung von Reformen und lokalen Lösungen für den Zugang zu ausgewogener und gesunder Ernährung – das ganze Jahr über und auch in Krisenzeiten,**
- **Kontinuierliche Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Privatwirtschaft für den gezielten Umbau von Agrar- und Ernährungssystemen,**

- **Ausbau des multilateralen Engagements und Aufbau globaler politischer Mechanismen für die Transformation der Agrar- und Ernährungssysteme,**
- **Verknüpfung der Themen Ernährungssicherung, Landwirtschaft und ländliche Entwicklung mit Müllvermeidung und Klima- und Biodiversitätsschutz,**
- **Innovation für nachhaltige Produktion, Verarbeitung und Konsum von Lebensmitteln,**
- **Stärkung des Zugangs zu Agrarfinanzierung für Kleinbäuerinnen und Kleinbauern,**
- **nachhaltige Wertschöpfungsketten und**
- **die Stärkung bäuerlicher Organisationen.**

Diese in der nationalen Verantwortung stehenden Aufgaben zeigen eine Fülle von Aspekten und erforderlichen Teilentwicklungen auf, die nicht in der gesamten Bandbreite im Unterricht thematisiert werden können. Unbedingt berücksichtigt werden sollten aber die globalen Zusammenhänge und Abhängigkeiten sowie die sich permanent ändernden Rahmenbedingungen infolge des Klimawandels, kriegerischer Konflikte und Preismechanismen auf dem Weltmarkt. Die von den Schülerinnen und Schülern getroffenen Bewertungen der Situation sollten argumentativ untermauert, im Plenum vorgetragen und gemeinsam diskutiert und gegebenenfalls modifiziert werden, ohne zwingend zu einer gemeinsamen Einschätzung kommen zu müssen. Letztlich spiegelt sich hier immer auch die individuelle Einschätzung der Bedeutung von internen und/oder externen Ursachen einer so krisenhaften Entwicklung wider. Interessant wäre es allemal, die von Immanuel Kant formulierte Argumentation, wonach Handelsbeziehungen immer auch eine friedensstiftende Wirkung zwischen Nationen entfalten würden, in die Diskussion mit aufzunehmen.

## **Handeln**

Die sukzessive Progression von der analysegeleiteten Erkenntnis über die kriterien- und wertorientierte Bewertung eines Sachverhaltes bietet die Grundlage zur Handlung, besser zur Überlegung, welche lösungsorientierte Handlung sachgerecht und welche im Einzelnen mit den persönlichen Eigenschaften der Schülerinnen und Schüler in Einklang zu bringen ist. Aus der Perspektive der Lehrenden gilt es hierbei stets die Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses zu respektieren und Schülerinnen und Schülern Optionen aufzuzeigen, sie zur Reflexion über die eigenen Möglichkeiten und Bereitschaft zum Handeln anzuregen, letztlich aber immer die individuellen Entscheidungen zu achten.

Ausgehend von der Bewertung einer Situation geht die Klärung und Bewertung unterschiedlicher Handlungsoptionen voraus. Um Schülerinnen und Schüler zu diesem Schritt zu inspirieren, eignet es sich, Handlungsoptionen zu entwickeln und als weiterführende Fragen zu formulieren. In diesem Zusammenhang können sich Schülerinnen und Schüler etwa mit Fragen wie

- **Kann die Ernährungssituation für Ostafrika verbessert werden, indem vor Ort Möglichkeiten zur künstlichen Bewässerung geschaffen werden, wie sie zumindest für Äthiopien durch den Bau des Grand Ethiopian Renaissance Dam (GERD) naheliegen?**

- Können besonders trockenresistente Nahrungspflanzen Teil der Lösung sein?
- Welchen Beitrag können Hilfsorganisationen leisten und inwieweit kann ich mich dabei engagieren?
- Können die ukrainischen Getreideexporte nicht auf anderem Weg auf den Weltmarkt im Allgemeinen und in die Hungerregionen Ostafrikas im Besonderen gebracht werden, etwa per Eisenbahn über andere europäische Länder?
- Inwieweit ist es möglich und zielführend, den Getreidepreis aus dem Marktmechanismus zu nehmen?



Das **Arbeitsblatt zum Download** und weitere Materialien zu diesem Thema sowie eine Linkliste finden Sie in unserer Online-Materialsammlung über den Filter **Ernährungssicherheit (Klassen 7 bis 13)**. Einfach den QR-Code scannen oder anklicken!

auseinandersetzen oder diese selbst in einem gemeinsamen Brainstorming artikulieren.

## INSPIRATION GESUCHT?

Sie suchen nach Materialien und Good-Practice-Beispielen, die Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler zur Gestaltung eigener Unterrichtsideen und -projekte zu globalen Themen inspirieren? Sie möchten sich mit anderen Lehrkräften austauschen und sich weiterbilden? Dann schauen Sie doch im Bereich für Lehrkräfte auf unserer Website vorbei und nutzen Sie unsere zahlreichen Begleitangebote, darunter zum Beispiel:

**Wanderausstellung zum Schulwettbewerb** mit beispielhaften Projekten, die zu vergangenen Wettbewerbsrunden eingereicht wurden, individuell zusammenstellbar, zur kostenlosen Anforderung, **praxisorientierte Unterrichtsmaterialien** zur aktuellen Runde des Schulwettbewerbs kostenlos zum Download sowie eine umfangreiche digitale Materialsammlung mit weiteren Unterlagen zur kostenfreien Nutzung im Unterricht,

**Fortbildungsangebote für Lehrkräfte der Grundschule und Sekundarstufe** mit vielfältigen Ansätzen und Methoden zur Vermittlung von Themen globaler Entwicklung an Schülerinnen und Schüler.

Zusätzliche Inspiration bieten die Gewinnerfilme zu den ausgezeichneten Beiträgen der vergangenen Runden. Diese finden Sie im Bereich **Schulwettbewerb** auf der Website.

Wenn Ihre Schülerinnen und Schüler selbst Initiative ergreifen und sich inspirieren lassen möchten, weisen Sie sie doch auf den Bereich für **Schülerinnen und Schüler** auf unserer Website hin. Dort stehen spannende Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit und die Agenda 2030 sowie motivierende Beiträge aus vergangenen Wettbewerbsrunden bereit. Das Engagement für die EINE WELT lohnt sich!



Einfach QR-Code scannen oder anklicken!



Bereich für  
Lehrkräfte



Bereich für  
Schülerinnen und  
Schüler





# MITMACHEN UND GEWINNEN

**Schulklassen, Schülerteams, Arbeitsgemeinschaften sowie Lerngruppen aller Art an deutschen Schulen im In- und Ausland können Wettbewerbsbeiträge einreichen.** Außerdem werden in der Kategorie 5 (Schulpreis) Schulen für ihr langfristiges Engagement geehrt. Voraussetzung ist, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung fester Bestandteil ihres Schulalltags ist. Für diesen Preis können Sie sich mit Ihrer ganzen Schule bewerben, auch zusätzlich zu Einsendungen in den Kategorien 1 bis 4.

## Die Einsendekategorien

Kategorie 1: Klassen 1 bis 4  
Kategorie 2: Klassen 5 bis 7  
Kategorie 3: Klassen 8 bis 10  
Kategorie 4: Klassen 11 bis 13  
Kategorie 5: Schulpreis

### Kategorien 1 bis 4:

4 x 2.000 Euro  
4 x 1.000 Euro  
4 x 500 Euro  
100 x 100 Euro

### Kategorien 5 Schulpreis:

5 x 5.000 Euro  
10 x 200 Euro

## Die Preise

Für Klassen, Schülerteams, Arbeitsgruppen et cetera gibt es über einhundert Preise im Gesamtwert von über 50.000 Euro zu gewinnen. Dabei werden Schulen, die sich erfolgreich für den Schulpreis bewerben, mit Geldpreisen im Gesamtwert von 25.000 Euro ausgezeichnet. Alle Teilnehmenden erhalten eine namentliche Urkunde unterzeichnet von der Leitung des Bundesentwicklungsministeriums. Außerdem werden Delegationen der Gewinnerteams zur großen Preisverleihung in Berlin eingeladen.

## Sonderpreis der Nichtregierungsorganisationen

Die zivilgesellschaftlichen Partner des Schulwettbewerbs, die Kindernothilfe e.V. und Aktion gegen den Hunger, loben auch in dieser Runde einen Sonderpreis aus. Unter dem Titel „Hoffnungsträger“ werden Beiträge und Projektideen ausgezeichnet, die in besonderer Weise zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Engagement für eine zukunftsfähige, nachhaltige Welt die Perspektive von Menschen im Globalen Süden einbeziehen und deren aktive Rolle thematisieren. Nutzen Sie die Expertise unserer Partner, die Sie bei der Beitragserstellung gerne unterstützen und Sie mit Projekten im Globalen Süden vernetzen: Wenden Sie sich zum Thema Kinderrechte an die Kindernothilfe und zum Thema Hunger und Ernährungssicherheit an Aktion gegen den Hunger. Die Geschäftsstelle des Schulwettbewerbs vermittelt Ihnen gerne die Kontakte. Die Gewinnergruppen können sich über spannende Kreativworkshops freuen!

[www.eineweltfueralle.de/kooperationspartner](http://www.eineweltfueralle.de/kooperationspartner)

## Sonderpreis Schulaustausch

Zusätzlich können Sie innerhalb der Schulpreiskategorie die Förderung einer Anbahnungs- oder Begegnungsreise in Höhe von bis zu maximal 14.000 Euro im Rahmen des entwicklungspolitischen Schulaustauschprogramms ENSA gewinnen. Die Programmlinie „Begegnungsreise“ richtet sich an Schulen, die eine bestehende Partnerschaft mit einer Schule in einem Land in Afrika, Asien, Lateinamerika oder Südosteuropa (DAC-Liste) intensivieren und gemeinsam Projekte umsetzen wollen. Schulen, die eine neue Partnerschaft starten und gemeinsam entwickeln wollen, können an der Programmlinie „Anbahnungsreise“ teilnehmen. Voraussetzung für eine Förderung durch ENSA ist, dass Ihre Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Austauschjahres mindestens 14 Jahre alt sind.

Bitte nutzen Sie zur Anmeldung und Einreichung jedes Wettbewerbsbeitrags die Online-Anmeldung auf unserer Website. Die dort gemachten Angaben und Erläuterungen sind Bestandteil Ihres Wettbewerbsbeitrags und fließen in die Beitragsbewertung ein. Das Anmeldetool finden Sie ab Spätsommer 2023 unter:

<https://login.eineweltfueralle.de>

## NEU: Sonderpreise auf Länderebene

Erstmalig seit Bestehen des Wettbewerbs küren Vertreterinnen und Vertreter der 16 deutschen Bundesländer besonders gelungene Beiträge aus ihrer Region für die Klassenstufen 1. bis 6. Klasse, 7. bis 10. Klasse und 11. bis 13. Klasse. Zusätzlich vergibt jedes Bundesland einen Engagementpreis für Lehrkräfte, die sich im besonderen Maße für die Beschäftigung mit globalen Themen im Unterricht eingesetzt haben.

# EINSENDESCHLUSS 6. MÄRZ 2024

**Es gilt das Datum  
des Poststempels**

**Bitte senden Sie physische  
Beiträge per Post an:**

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH  
Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik  
Friedrich-Ebert-Allee 40  
53113 Bonn

Bei Fragen zur Beitragserstellung oder zu den  
Teilnahmebedingungen können Sie sich gerne an  
unsere Geschäftsstelle wenden.

**Kontakt**

Theresa Viehoff-Heithorn, Bundeskoordinatorin  
Telefon: +49 228 20 717-2347  
Fax: +49 228 20 717-2321  
schulwettbewerb@engagement-global.de



**Mitmachen**

**Impressum**

Herausgeberin: ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen |  
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn | Telefon +49 228 20 717-0 |  
info@engagement-global.de | www.engagement-global.de | September 2023  
Konzept und Redaktion: Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik |  
Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn | Telefon +49 228 20 717-2347 |  
schulwettbewerb@engagement-global.de | www.eineweltfueralle.de  
Autoren: Dr. Thomas Hoffmann, Matthias Scholliers  
Gestaltung: Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH  
Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH  
Bildnachweis: Die Nutzungsrechte aller Fotos liegen bei Engagement Global/David Ertl,  
sofern nicht anders vermerkt.  
Seite 2: Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier – Bundesregierung/Steffen Kugler,  
Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze – BPA/Steffen Kugler |  
Seite 7, 11, 15, 19: SDGs – United Nations Department of Public Information

Mit Ausnahme der enthaltenen Bildwortmarken (Logos) und der  
SDG Icons ist diese Veröffentlichung freigegeben unter der CC-Lizenz  
BY-SA 4.0 International (Namensnennung – Weitergabe unter  
gleichen Bedingungen), siehe <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Logos/Kennzeichen von Creative Commons  
dürfen nach Nutzungsregeln unter <https://creativecommons.org/policies> weitergegeben werden.

